1897. Donnerstag, 2. Dezember.

Der Gesellige.

No. 282. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und für den Anzeigentheil (i. Vertr.): Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen hierauf werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der bisher im „Geselligen" erschienene Theil des Romans **„Der Schatz des Prälaten"** von Gebh. Schätzler-Perasini, sowie die Gratisbeilage mit dem neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuch"** und das **Fahrplanbuch** des „Geselligen" mit den am 1. Oktober in Kraft getretenen Winterfahrplänen werden neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert, wenn sie uns — am einfachsten durch Postkarte — hierum ersuchen.

Die Expedition.

Umschau.

Der **Reichstag** ist diesmal durch den **Kaiser** selbst eröffnet worden — das letzte Mal geschah dies am 5. Dezember 1894. Auf der mit rothem Sammet belegten Estrade des Weißen Saales im Schlosse zu Berlin stand der goldene Thronsessel, der rothe Thronhimmel trug an den vier Ecken und in der Mitte einen Schmuck von schwarzen, weißen und rothen Straußenfedern; die Hinterwand war mit Goldbrokat, in welchem Reichsadler eingestickt waren, drapirt. Auf den Stufen des Thrones hatten zwei Pagen in rother Uniform, weißen Eskarpins und weißem Spitzenjabot Aufstellung genommen. Bald nach 11 Uhr marschirte die Schloßgardekompagnie mit ihrer Fahne in den weißen Saal und nahm auf der Ostseite Aufstellung. Unter dem Vorantritt von 28 Pagen und der obersten Hofchargen begab sich der **Kaiser** in der Uniform des Regiments Gardes du Corps mit dem Bande des schwarzen Adlerordens, gefolgt von den Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold und zwei Söhnen des Prinz-Regenten Albrecht, und unter großer militärischer Begleitung in die **Schloßkapelle**. Während der Kaiser den Saal durchschritt, präsentirte die Schloßgardekompagnie. Ehe der Kaiser den Saal verließ, trat er, wie die „Voss. Ztg." berichtet, an das Fenster und **warf einen Blick auf das Denkmal seines Großvaters**. In der Schloßkapelle wurden unter Trompetenbegleitung sowohl vor als nach der Predigt mehrere Verse des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott" gesungen. Kurz vor 12 Uhr war der Gottesdienst beendet, und der Kaiser begab sich mit seinem Hofe wiederum durch den Weißen Saal zurück in seine Gemächer. Der Saal füllte sich alsbald mit Reichstagsabgeordneten, den Mitgliedern des Bundesraths und den befohlenen hohen Militärs, Staatsbeamten und Hofgeistlichen. Der greise General-Feldmarschall Graf **Blumenthal** befand sich an der Spitze der Generalität. Inzwischen war auch in der an der Kapellenseite belegenen Loge die **Kaiserin** mit mehreren Hofdamen erschienen.

Noch nicht hundert Abgeordnete hörten die Thronrede, die vom Kaiser mit markiger Stimme verlesen wurde, **schweigend** an. Nur als des Eingreifens in China gedacht war und bei dem Schlußwort, das der Zuversicht in die friedliche Entwickelung Europas Ausdruck verlieh, wurde eine Kundgebung der Zustimmung laut. Der Kaiser hatte die Thronrede an den ersten verantwortlichen Reichsbeamten, den Reichskanzler, zurückgegeben. Schon erwartete man, daß Reichskanzler Fürst Hohenlohe nun die Session für eröffnet erklären würde, da nahm der **Kaiser** nochmals das **Wort, wie damals, als dem Reichstage die letzte Militärvorlage zuging**, und gab persönlich dem Wunsche Ausdruck, unter Hinweis auf die Entsendung des Prinzen Heinrich nach Ostasien, ihm zu helfen, um die Ehre des Reiches nach außen hin wahren zu können. Mit besonderem Nachdruck, **laut und sehr energisch** wurden vom Kaiser diese Worte gesprochen, **still wurden sie angehört**, dann kam die Eröffnungs-Erklärung des Reichskanzlers; während ein dreifaches Hoch ertönte, schritt der Kaiser dankend hinaus — die Feier war zu Ende.

Die neue **Reichstags-Session** hat leider ebenso begonnen, wie die alte geschlossen wurde — mit **Beschlußunfähigkeit** des hohen Hauses. Bei dem Namensaufruf waren nur 174 Mitglieder anwesend. Der Namensaufruf wurde den Schriftführern nicht leicht gemacht, denn überall im Saal bildeten sich lebhaft sprechende Gruppen, wurden eifrig ernsthafte Gespräche ausgetauscht, oder jovial-fröhliche Willkommensgrüße gewechselt. Aller Parteihader schien vergessen: Herr v. Kardorff sogar plauderte sanftmüthig mit Richter, und zu den Beiden gesellte sich als Dritter der behäbige Sozialdemokraten-Häuptling Singer. Nur Einer blieb von der allgemeinen Friedensstimmung ausgeschlossen: Herr Heinrich Rickert. Als er sich dem Dreigestirn lächelnd näherte, kehrte Eugen Richter dem einstigen Busenfreunde kalt und grollend den breiten Rücken zu.

Heute (Mittwoch) findet die **Neuwahl des Reichstagspräsidiums** statt. Von konservativer Seite wird bekannt gegeben, daß die Fraktion keinen Anspruch auf einen Sitz im Präsidium erhebe, zwar für Frhr. v. Buol (Centr.) stimmen, aber der Wahl der beiden Vizepräsidenten sich enthalten werde. Nationalliberalerseits liegt, wie vor längerer Zeit bereits mitgetheilt wurde, kein Anlaß vor, eine andere Stellung einzunehmen, als diejenige, die bisher in Verfolg des **Verzichts** auf einen der drei Präsidialsitze beobachtet worden ist. Die diesmalige Tagung wird also das **alte Präsidium** behalten, wenn die Sozialdemokraten auch auf den nun ihnen zustehenden Präsidialsitz verzichten.

Einige neue Männer werden als Vertreter der verbündeten Regierungen am Tische des Bundesraths erscheinen und dem **Reichstage**, dem anderen gesetzgebenden Faktor, gegenüberstehen. Das verantwortliche Haupt der Regierung, Reichskanzler Fürst **Hohenlohe**, hat sich im Amte gehalten und in der Zwischenpause — zwischen der letzten Tagung des Reichstags seit dem 22. Juni und der jetzigen — wenigstens eine große Regierungskrisis verhindert. Seit der Unterredung welche der Kaiser mit dem aus Karlsruhe zurückgekehrten Reichskanzler hatte, stand fest, daß dem Reichstage der Entwurf einer Militärstrafprozeßordnung zugehen werde, d. h. daß Fürst Hohenlohe in der Lage war, ein 1896 dem Reichstage gegebenes Versprechen zu erfüllen.

An Stelle des kürzlich zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannten **Staatssekretärs des Innern**, Ministers von Bötticher, ist in das Reichsamt der bisherige Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf von **Posadowsky-Wehner** getreten, der auch als **Stellvertreter des Reichskanzlers fungirt**, während v. Bötticher im Vizepräsidium des preußischen Staatsministeriums den preußischen Finanzminister v. Miquel zum Nachfolger erhalten hat.

Als neuer **Staatssekretär des Reichsschatzamts** wird der frühere Gesandte in Washington Herr v. **Thielmann** auftreten. An der Spitze des **Auswärtigen Amts** wird Herr v. Bülow — bisher Botschafter in Rom — voraussichtlich manche Gelegenheit haben, Auskunft über Deutschlands Beziehungen zum Auslande (China 2c.) zu geben. Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist der Staatssekretär des Aeußern, Staatsminister v. Bülow, auch mit der **Vertretung des Reichskanzlers** in dem Bereiche des Auswärtigen Amtes betraut.

An Stelle des von den Wogen der Kämpfe um die Flottenverstärkung verschlungenen Staatssekretärs des Reichsmarineamts Viceadmirals Hollmann ist Herr **Tirpitz** getreten, dem vorgerühmt wird, daß er die **Marinevorlagen** im Parlamente werde eindrucksvoller zu vertreten verstehen, als sein Vorgänger. Gelegenheit, auch den parlamentarischen Befähigungsnachweis zu erbringen, wird gerade diesem Minister, mehr als er vielleicht selbst wünschen wird, im Reichstage gegeben werden.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Generallieutenant z. D. v. **Podbielski**, der nach dem im April erfolgten Tode Heinrich von Stephans die Geschäfte des Staatssekretärs des **Reichspostamts** übernommen hat, ist kein Neuling auf parlamentarischem Boden. In seinem Fachministerium wird er wohl in den letzten Monaten Kenntnisse gesammelt haben, die es ihm, mit Hilfe einiger Geheimräthe, gestatten, wenigstens die **Post-Reformen**, die in letzter Zeit soviel erörtert worden sind, vor dem Reichstage darzulegen und den nach Ansicht des **Reichspostamts** und des **Reichsschatzamts** etwa zu weit gehenden Forderungen des Publikums entgegenzutreten.

Der dem Reichstag zugegangene „**Entwurf eines Gesetzes betreffend die deutsche Flotte**" enthält fast nichts, was nicht schon in der kürzlich wiedergegebenen Mittheilung des „Reichsanzeigers" gestanden hätte. Er zählt den nothwendigen Schiffsbestand, die **gesetzlich** festzusetzende Indiensthaltung und den Personalbestand auf und bemerkt wegen des Ausbaues der Flotte:

> Die Mittel für die zur Errichtung des Sollbestandes erforderlichen Neubauten sind so rechtzeitig in den Reichshaushalts-Etat aufzunehmen, daß die betreffenden Schiffe bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1904 fertig gestellt werden können.

Die Bestimmung über die **Ersatzbauten** lautet:

> Die Mittel für die regelmäßigen Ersatzbauten sind so rechtzeitig in den Reichshaushaltsetat einzustellen, daß Linienschiffe und Küstenpanzerschiffe nach 25 Jahren, große Kreuzer nach zwanzig Jahren, kleine Kreuzer nach 15 Jahren ersetzt werden können.

Aehnlich sind die Bestimmungen über die etatsmäßige Behandlung der **Indiensthaltung** und des **Personalbestandes**.

In Verfolg dieses Gesetzes werden in dem jetzt vorgelegten **Marineetat** verlangt neun **erste** Raten für Neubauten: Je zwei Millionen Mark für den Bau zweier Linienschiffe. (Die Erläuterung dazu besagt: Es wird dabei auf das Flottengesetz Bezug genommen.) Zwei Millionen sind für den Bau eines „großen Kreuzers", je 1 Million Mark für zwei kleine Kreuzer, je eine halbe Million Mark für zwei Kanonenboote, 870000 Mk. für ein Torpedodivisionsboot und 1,8 Millionen Mark zum Bau von Torpedobooten. Die Kanonenboote sind zum Ersatz für „Wolf" und „Habicht". Die übrigen Ausgaben für Schiffsbauten sind: Fünfte und Schlußrate für das Linienschiff Kaiser Friedrich III. (Ersatz Preußen) — 3 Millionen; für die großen Kreuzer M und N. je 2,75 Mill. Mark als 3. und Schlußrate; für den kleinen Kreuzer G. 1,72 Mill. Mark als 3. und Schlußrate. Als 2. Rate sind für das Panzerschiff Ersatz König Wilhelm 5,12 Millionen Mark und als 2. und Schlußrate für Ersatz Hyäne 750000 Mk. gefordert.

Die Aussichten des Gesetzentwurfs betr. die **deutsche Flotte** sind völlig unbestimmt. Das **Centrum** hat den **Ausschlag** zu geben. Daß die Etatsforderungen mäßig und annehmbar sind, wird auch im Centrum nicht bestritten, hingegen scheint es, daß das Centrum grundsätzlich gegen **jede Bindung für die Zukunft, gleichviel in welcher Form**, Stellung nehmen wird, wenn man es vermuthlich auch nicht für praktisch halten wird, dies schon in der ersten Etatsberathung zu sagen, da es der alten Fraktionstaktik entspricht, die Sachlage möglichst lange im Ungewissen zu halten.

In den Parteizeitungen dauert inzwischen die Erörterung über das **Etats-Recht des Reichstags** fort. Eugen Richters „Freis. Ztg." schreibt z. B.:

> „**Nirgendwo**, selbst in absolutistischen Staaten nicht, ist unseres Wissens die **Stärke einer Flotte** durch **Gesetz** bestimmt worden. Das ist ebenso widersinnig, als wenn man den Umfang und die Beschaffenheit der Festungen oder des Artilleriematerials durch Gesetz festlegen wollte."

Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, **durch Abdruck des italienischen Gesetzes** über die Flotte die „Freis. Ztg." zu belehren, und in der That ist darin die Zusammensetzung der Staatsflotte gesetzlich bestimmt und zwar für ein Jahrzehnt, das allerdings schon 1888 abgelaufen ist. Die Vertheilung der Summe für Ersatz- und Neubauten in den Etat ist ähnlich angeordnet, wie in dem jetzigen deutschen Gesetzentwurf, dem der italienische als Muster gedient zu haben scheint.

Verkennen läßt sich nicht, daß die jährliche Festsetzung der Summe durch den Reichstag eine **Formsache** ist und daß, wenn der Gesetzentwurf angenommen werden sollte, der neue Reichstag auf die Gesammtbewilligung von im Ganzen 400 Mill. Mark gebunden ist, die Vertheilung und Bewilligung in jedem Jahre aber in dem **gegebenen Rahmen** steht ihm frei. Admiral a. D. Hollmann hat zur Empfehlung der **gesetzlichen** Festlegung (im früheren Reichstag) gesagt:

> „Die Marine, wie sie heute ist, ist ein Produkt verschiedener Programme, die theils ganz, theils halb, theils gar nicht zur Ausführung gekommen sind. — Die früheren Erfahrungen mit den alten Denkschriften ermuthigen in keiner Weise dazu, dem hohen Reichstag mit einer neuen **Denkschrift** solcher Art entgegen zu treten."

Gleichzeitig mit dem **Gesetzentwurf** nebst Begründung ist auch diesmal eine **Denkschrift** über die **Seeinteressen des deutschen Reichs** im Reichstage vertheilt worden, die zusammengestellt ist auf Veranlassung des Reichsmarineamts. Diese Denkschrift beschäftigt sich mit der Ein- und Auswanderung, dem Außenhandel, besonders dem Seehandel, der Seeschifffahrt, der Rhederei, dem Schiffsbau, den Hafenanlagen, der deutschen Hochseefischerei, den deutschen Kolonien, den deutschen überseeischen Interessen und der Vertretung der deutschen Handelsinteressen im Ausland. Zum Schluß wird ein **Vergleich der Kriegsflotten der größeren Seestaaten** in den Jahren 1893—1897 gegeben. Daraus geht hervor, daß sich allerdings seit 1883 das Stärkeverhältniß der deutschen Flotte im Vergleich mit den andern Flotten zu **Deutschlands Ungunsten** etwas verschoben hat.

Die Denkschrift über die Interessen des deutschen Reiches schließt:

> „Die Erfahrung hat seit Jahrhunderten, sowie ganz besonders wieder in allerneuester Zeit, gelehrt, daß zwischen Kriegs- und Handelsflagge eine unausgesetzte Wechselwirkung stattfindet und bald die eine, bald die andere neue wirthschaftliche Beziehungen anbahnt. Ein Zurückbleiben auf einem der beiden Gebiete hat stets einen entsprechenden Einfluß auf das andere ausgeübt. Eine starke Kriegsmarine ist sowohl eine Quelle der **Förderung des heimischen Schiffbaus**, als auch eine **wirksame Repräsentantin** im Auslande der **gesammten volkswirthschaftlichen Bedeutung ihres Landes**".

Das ist freilich zutreffend: Die fremden Völker jenseits der Meere, denen unsere Landmacht niemals ein Haar krümmen kann, werden den Respekt vor deutschem Leben und Eigenthum bald verlieren, wenn wir unsere Forderungen gegebenen Falles nicht mit Waffengewalt unterstützen können. Ein berühmter Afrikaforscher sagte einmal:

> „Ein Kanonenboot an den fremden Küsten wirkt unter allen Umständen zehnmal mehr, als die Kunde von einundzwanzig Armee-Korps in der Heimath".

Mit dem **Reichshaushalts-Voranschlag** ist dem Reichstage ein Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer **Anleihe** für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen in Höhe von 55629991 Mk. zugegangen. Diese kleine Anleihe wird also trotz der günstigen Finanzlage zur „Balance" für erforderlich gehalten.

Aus den verschiedenen Etats seien für heute nur wenige besonders interessante Posten angeführt:

Der **Militäretat** verlangt u. a. die Errichtung einer **Feldzeugmeisterei** für Artillerie-, Waffen- und Trainwesen. Dieser Behörde (an deren Spitze ein Generallieutenant) soll an Stelle des Allgemeinen Kriegsdepartements die Aufsicht über die Beschaffung, Anfertigung und Verwaltung der Streitmittel und des Feldgeräths, sowie über das hierbei verwendete Personal übertragen werden. Fortan werden bei **allen Armeekorps jährlich** Generalstabsreisen stattfinden. Die Kosten einer solchen Uebungsreise betragen 5000 Mk. — Um dem Mangel an **Sanitätsoffizieren** abzuhelfen, werden die Oberstabsärzte und Stabsärzte besser gestellt durch Vereinigung der jetzigen Oberstabsärzte erster und zweiter Klasse, je zur Hälfte mit 5850 Mk. und 5400 Mk. Gehalt. Ferner werden die Stabsärzte in zwei Klassen getheilt, je zur Hälfte mit 3900 Mk. und 2700 Mk. Gehalt. Für **Stabshoboisten**, Stabshornisten und **Stabstrompeter** sollen Löhnungszuschüsse eingeführt werden, welche bei 15 Jahren 180 Mk. betragen und in 6 Altersklassen nach 35 Jahren bis auf 900 Mk. steigen. — Zur **Verbesserung der Soldatenkost** einschließlich der Gewährung der Verpflegung auf

365 statt auf 360 Tage sind in Ansatz gebracht für das preußische Kontingent 7128015 Mk. Es sollen bei der Garnisonverpflegung die **Fleischportion** um 30 Gramm auf 180 Gramm und die **Gemüseportion** auf die Sätze der Manöverkost unter gleichzeitiger Gewährung einer Fettzugabe von 60 Gramm erhöht werden. — Die Verwendung der **Fahrräder** im Heeresdienste hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen; es sollen deshalb 2474 Stück zu je 228 Mk. im Laufe von zwei Jahren neu angeschafft werden. Jedes Infanterie-Regiment erhält damit (statt bisher 2) 6 Fahrräder. — Erwähnt sei noch eine erste Rate zur **Abänderung der Tornister** nebst Zubehör und der **Patronentaschen**, welche für die Kriegsformationen im preußischen Kontingent insgesammt auf 5850000 Mk. berechnet wird.

Die **Etatsstärke des deutschen Heeres** für das Etatsjahr 1898/99 beträgt 23176 Offiziere; an Unteroffizieren 1134 Zahlmeister-Aspiranten, 6362 Spielleute, 1936 Lazarethgehilfen, 68775 sonstige Unteroffiziere, zusammen 78207 Unteroffiziere; an Gemeinen 16869 Spielleute, 1929 Unter-Lazarethgehilfen, 7230 Oekonomiehandwerker, 453201 Kapitulanten, sonstige Gefreite und Gemeine, zusammen 479229 Gemeine; ferner 2103 Militärärzte, 1050 Zahlmeister, Militärmusik-Inspizient, Werkstätten-Vorsteher bei der Luftschiffer-Abtheilung, 583 Roßärzte, 1012 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 98038 Dienstpferde.

Für die **kaiserl. Werft in Danzig** sind durch den Etat für 1898/99 einige Erweiterungsbauten in Aussicht genommen bei verschiedenen Magazinen und Schuppen. Zur Beschaffung eines neuen Wasserfahrzeugs für die Werft in Danzig sind 150000 Mk. ausgeworfen. Das neue Wasserfahrzeug soll auch als **Eisbrecher** gebraucht werden können.

Berlin, den 1. Dezember.

— Der **Kaiser** hat am Dienstag im Schlosse zu Berlin den neuernannten **türkischen Botschafter** am Berliner Hofe, General **Tewfik Pascha**, empfangen.

— Die **Staatsregierung** will dem preußischen **Landtage** eine Vorlage zugehen lassen, die es ihr ermöglicht, den **Gebrauch der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen zu verbieten.** (Damit würde endlich die alte Forderung des „Geselligen“ erfüllt, daß in **Deutschland nur die deutsche Sprache** in politischen Versammlungen zuzulassen sei.)

— An Frau Professor v. **Marquardsen** in Erlangen hat die **national-liberale Fraktion** des Reichstages folgendes **Beileidstelegramm** gerichtet:

„Die zur ersten Sitzung des Reichstages versammelte national-liberale Fraktion ist schmerzlich tief bewegt von der Nachricht des Todes Ihres Mannes. Wir sprechen Ihnen unser aufrichtiges inniges Beileid aus, wie wir selbst in Trauer den Verlust des lieben Freundes und treuen Gefährten in drei Jahrzehnten nationaler Arbeit und Kämpfe aufs Lebhafteste beklagen. Der Vorstand: (gez.) Hammacher.“

— Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betr. die **Entschädigung** der im Wiederaufnahmeverfahren **freigesprochenen Personen**, bestimmt im Wesentlichen: Personen, die im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen oder in Anwendung eines milderen Strafgesetzes mit einer geringeren Strafe belegt werden, können Vermögens-Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn die frühere Strafe ganz oder theilweise gegen sie vollstreckt worden ist. Das Verfahren muß die **Unschuld** des Verurtheilten bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich eines die Anwendung eines schwereren Strafgesetzes begründenden Umstandes ergeben haben. Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verurtheilte die frühere Verurtheilung vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat.

— In der Sitzung der **Generalsynode** am Dienstag erstattete Synodale Hofprediger **Rogge** Bericht über die Thätigkeit des **Gustav Adolf-Vereins** in der evangelischen Landeskirche der **älteren** preußischen Provinzen in den Jahren 1891—1896. Die Zahl der den neun altpreußischen Hauptvereinen eingegliederten Zweigvereine, die im Jahre 1891 443 betrug, ist seitdem auf 476 angewachsen. Syn. v. d. **Groeben-Posen** drückte die Befriedigung und den Dank der Generalsynode für die Thätigkeit des Gustav Adolf-Vereins aus und fügt einen Dank hinzu für die thatkräftige Hilfe des Hauptvereins, sowie an den Evangelischen Ober-Kirchenrath für die Förderung des Liebeswerkes.

— Mehr als 2000 **Polen** hatten sich am Montag in **Berlin** im Buggenhagen'schen Lokale am Moritzplatz eingefunden, um die dem Gedächtnisse des größten polnischen Dichters gewidmete **Mickiewicz-Feier** festlich zu begehen. Trotz wiederholter Aufforderungen hielten sich die Spitzen der Berliner polnischen Kolonie, die polnischen Abgeordneten u. s. w. der Feier fern. Dagegen waren die Frauen in sehr großer Zahl gekommen. Die Ordner trugen weiß-rothe Schleifen und als besonderes Abzeichen den weißen Adler, das polnische Wappen. Als Einleitung spielte eine Musikkapelle eine Auswahl von Nationalweisen.

Oesterreich-Ungarn. In einer **Audienz**, welche Freiherr v. **Gautsch** am Donnerstag beim Kaiser **Franz Josef** hatte, hat der Kaiser die von Gautsch entworfene **Ministerliste** geprüft und **genehmigt**. Das Ministerium weist folgende Zusammensetzung auf: **Gautsch**, Ministerpräsidium und Ministerium des Innern, Feldzeugmeister Graf v. **Welsersheimb** Landesvertheidigung, v. **Wittek** Eisenbahnminister, Ritter **Böhm v. Bawerk** Finanzminister, Graf **Latour** Kultus und Unterricht, v. **Koerber** Handelsminister, v. **Ruber** Justiz und Graf **Bylandt-Rheidt** Ackerbau.

In **Prag** ist es aus Anlaß der Entlassung Badeni's zu bedenklichen Ausschreitungen gekommen, deren Spitze sich natürlich gegen die **Deutschen** richtet. Nachdem sich schon am Sonntag in Prag **Tschechisch-Nationale** und **Sozialdemokraten** geprügelt hatten, fanden am Montag auch seitens **tschechischer Studenten** Ausschreitungen statt; im Verein mit Leuten aus den niederen Volksschichten stürzten sie sich auf die ihnen begegnenden **deutschen Studenten** und **mißhandelten** sie. Ein deutscher Student wurde durch einen Messerstich schwer verwundet. In der Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums sagte **Bürgermeister Podlipny**, die deutschen Studenten benehmen sich auf der Straße herausfordernd (Rufe: Schande ihnen!), da sie selbst von den Professoren aufgereizt sein sollen (Rufe: Professoren mit Messern!), da sie unser **ruhiges** (!) Volk in kecker Weise reizen und in dem **tschechischen** (!) Prag die „Wacht am Rhein“ sängen (Rufe: Schmach ihnen! Frechheit!) Abends zogen Tausende von Kundgebungslustigen nach dem **neuen deutschen Theater**, **zertrümmerten** dort, wie im **Landesmuseum** die **Fenster** und bewarfen die Polizei mit Steinen. Auch im Stadttheil Weinberge wurden in dem **deutschen Vereinslokale** die Fenster eingeschlagen. Es wurden zwei Kompagnien Jäger geholt, welche in Gemeinschaft mit der Polizei die Straßen säuberten. Große Menschenmassen durchzogen, tschechische Nationallieder singend, die Straßen.

Frankreich. Die Briefe, als deren Schreiber der Pariser „Figaro“, wie schon erwähnt, den Grafen Esterhazy denunzirt und die das Blatt in Faksimile-Druck veröffentlicht, enthalten **zwar** nichts für Esterhazy's Schuld in der **Dreyfus**-Angelegenheit direkt Belastendes, dagegen so viel Hochverrätherisches, daß sich der Graf, vorausgesetzt, er habe jene Briefe wirklich geschrieben, als französischer Offizier geradezu unmöglich gemacht hat. Außerdem liegt der Verdacht sehr nahe, der Schreiber solcher Briefe scheue vor dem ihm nun zur Last gelegten **Dreyfus**'schen Landesverrath nicht zurück. In einem dieser Briefe, aus dem der „Figaro“ die Stellen nicht abdruckt, in denen Esterhazy die höchsten und geachtetsten Chefs der Armee mit Schmähungen überhäuft, heißt es über das französische **Heer** und seine **Führer**, sowie über das französische **Volk**: „Oh diese **schöne französische Armee! Es ist eine Schande!** Wenn es sich nicht um meine Stellung handelte, ich ginge morgen fort, aber ich werde nicht gehen, ohne all diesen **Kanaillen** einen **Schabernack** nach meiner Art gespielt zu haben“. Ferner: „Unsere großen Chefs sind **Feiglinge** und **Unwissende**. Sie werden noch einmal die **deutschen Gefängnisse bewohnen**“. Dann: „Ich bin vollständig überzeugt, daß dieses Volk nicht die Patronen werth ist, die man braucht, um es zu füsiliren“. In einem anderen Briefe spricht der Graf von einer ehemaligen Freundin, einer Pariser Künstlerin, und sagt, daß er sie nach Algier würde hinkommen lassen. Einer meiner Spahis, sagt er, würde sie mit einem wie von **selbst losgehenden Flintenschuß** für immer kuriren. An wieder einer anderen Stelle schreibt er: Wenn man mir sagte, ich würde morgen als **Hauptmann** (!) der (preußischen. D. Red.) **Ulanen**, indem ich **Franzosen niedersäbelte**, **getödtet werden**, ich wäre vollständig glücklich. Graf Esterhazy greift vorläufig zu dem billigen Auskunftsmittel, alle diese Briefe für **unecht** zu erklären. Voraussichtlich wird ihm aber der „Figaro“, der noch eine Anzahl ähnlicher „Papierbomben“ im Vorrath haben soll, die Echtheit der Schriftstücke beweisen. Das wird ihm wohl nicht allzu schwer werden, denn er ist im Besitz photographischer Nachbildungen der Urschrift.

Rußland. Ein am Dienstage verkündeter **kaiserlicher Ukas** ordnet die **Prägung** und **Ausgabe** einer **Goldmünze von 5 Rubeln** an. Ein anderer Ukas befiehlt, daß der bisherige Text auf den russischen Kreditbillets durch Aufdruck der nachstehenden Erklärungen abzuändern ist: Die Staatsbank wechselt die Kreditbillets gegen Goldmünze ohne Begrenzung der Summe ein. Ein Rubel = 1/15 Imperial enthält 17,424 Doli reines Gold. Die **Einwechselung der Staatskreditbillets gegen Goldmünze** wird durch das gesammte **Staatsvermögen sichergestellt**. Die Staatskreditbillets haben im ganzen Reiche den **gleichen Kurs mit Goldmünze.**

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Dezember.

— **Die Weichsel** hatte bei **Graudenz** am Mittwoch unverändert einen Wasserstand von 0,54 Meter.

Bei **Thorn** ist die Schifffahrt wieder eröffnet, auch der Trajektdampfer hat seine Fahrten wieder aufgenommen.

+ — **Die Zuckerausfuhr** über **Neufahrwasser** betrug in der zweiten Hälfte des verflossenen Monats an **Rohzucker** nach Groß-Britannien 20200 Ctr., gegen 163476 Ctr. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden 33900 Ctr. geliefert, gegen 86200 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. November 1382780 Ctr. gegen 1011408 Ctr. am gleichen Tage des Vorjahres. — Verschiffungen von **russischem** Zucker fanden statt: nach Groß-Britannien 124520 Ctr., Amerika 9940 Ctr., Schweden-Dänemark 260 Ctr., Holland 7200 Ctr., Finnland 92060 Ctr. — im Ganzen 233980 Ctr. gegen 299510 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 156750 Ctr. gegen 317350 Ctr. am gleichen Tage des Vorjahres.

— **Die westpreußische Herdbuch-Gesellschaft** hält, wie nunmehr bestimmt ist, ihre Generalversammlung am 17. Dezember in **Marienburg** ab.

— **Herr Landeshauptmann Jäckel-Danzig** begiebt sich nächste Woche nach Berlin, um an einer dort stattfindenden **Landesdirektoren-Versammlung** theilzunehmen. In der Sitzung soll die Gründung **landwirthschaftlicher Haftpflichtversicherungen** berathen werden.

— **Zum Generallandschaftsrath** ist der Landschaftsdeputirte Rittergutsbesitzer Herr v. **Lettow-Vorbeck** auf Schönow, Departement Auklam in Pommern gewählt worden.

— **[Wahl zum Kreistage].** Bei der Wahl in Dossoczyn, Kr. Graudenz, wurde der bisherige Kreisvertreter für den 2. ländlichen Wahlbezirk, Herr Amtsvorsteher Karl **Horst**-Mockrau, einstimmig wieder gewählt.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Regimentsarzt des Grenadier-Regiments Nr. 2 Dr. **Korsch** und dem Bürgermeister **Böhmer** zu Belgard ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem landwirthschaftlichen Arbeiter **Kuhn** zu Grunau im Kreise Marienburg W.-Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Personalien in der Schule.]** An Stelle des auf die erste Stelle in Siegfriedsdorf, Kreis Briesen, versetzten Lehrers **Jordan** ist der Lehrer **Mehlhose** in Lubiewo, Kreis Schwetz, auf die alleinige Lehrerstelle in Gr. Konopath, Kreis Schwetz, versetzt.

Der Lehrer **Lubenow** aus Ruden, Kreis Flatow, ist als Mittelschullehrer nach Thorn berufen worden. Der Lehrer **Mix** aus Skietz, Kreis Flatow, ist nach Filehne, Provinz Posen, versetzt. Der Lehrer **Faelski** ist zum 1. Januar von Hohenstein, Kreis Dt. Krone, nach Gr. Westphalen, Kr. Schwetz, versetzt.

* — **[Personalien bei der Post.]** Angestellt sind als Postsekretäre: die Postpraktikanten **Franke** aus Königsberg in Leipzig, **Petzold** aus Königsberg in Dresden, **Möbius** aus Königsberg in Pulsnitz (Sachsen); als Postverwalter: der Postanwärter **Borm** in Laukischken. Versetzt sind: der Telegraphensekretär **Krause** von Gnesen nach Königsberg, der Postassistent **Mintel** von Bartenstein nach Neidenburg, die Telegraphengehilfin **Satow** von Königsberg nach Berlin.

— **[Versetzung.]** Der Gestüts-Roßarzt **Rodenwaldt** in Marienwerder ist an das Hauptgestüt zu Neustadt a. d. Dosse versetzt.

---

4 **Danzig**, 1. Dezember. Ein **schwerer Seeunfall**, welcher sich während der letzten Stürme bei Hela ereignete und, wie seinerzeit berichtet, zur Strandung und zum Verlust des **Dreimastschooners „Anton“** aus **Wolgast** führte, wobei der Koch **Grotjan** aus Swinemünde ertrank, wurde gestern vor dem hiesigen **Seeamt** verhandelt. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Schuld an der Strandung dem Führer des Schiffes, Kapitän Gustav **Wendt**, zuzuschreiben ist. Das Seeamt erkannte dahin, daß dem Kapitän das **Patent als Schiffsführer abzusprechen**, dagegen dasjenige als Steuermann erster Klasse zu belassen sei.

In der Stadtverordnetensitzung wurde gestern beschlossen, das Grundstück der **Uphagen**'schen Familienstiftung in Langfuhr für 250000 Mark **anzukaufen** und es entweder für die geplante **technische Hochschule** herzugeben oder zu einem Lazarethbau zu verwenden.

In der Angelegenheit der technischen Hochschule treffen in nächster Zeit **Ministerialkommissare** in Danzig ein, um sich über die Gelände- und sonstigen Verhältnisse genau zu unterrichten.

Bei den Gewerbegerichtswahlen der Arbeitnehmer des ersten Wahlbezirks haben die **Sozialdemokraten** ihre acht Kandidaten durchgebracht.

Die hiesigen Bernsteininteressenten hatten heute Vormittag eine vertrauliche Besprechung, in welcher einige mit dem Geheimen Kommerzienrath **Becker** entstandene Differenzen wegen der Bernsteinlieferung besprochen wurden. Nach dem Ergebniß der Besprechung dürfte ein neuer Konflikt nicht ausbrechen.

Der Danziger Gesangverein führte gestern im Schützenhause vor einem übervollen Hause „**das deutsche Requiem**“ von **Brahms** auf. Als Solisten wirkten die als Oratoriensängerin berühmte württembergische Kammersängerin Frl. **Hiller** aus Stuttgart, sowie der bekannte Bassist Herr **Anton Sistermanns** aus Frankfurt a. M. mit. Als Einleitung des Konzerts trug Herr **Sistermanns** die „**Ernsten Gesänge**“ von **Brahms** in wahrhaft ergreifender und erschütternder Weise vor.

Als Delegirte der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft begeben sich morgen die Herren v. **Bockelmann** und **Schaefer** nach Hamburg zu der Sitzung des Gesammtvorstandes der Gesellschaft. Die Herren sollen dort ein **vorläufiges Programm** für die im Jahre 1898 in **Danzig** tagende **Hauptversammlung** dem **Herzog Johann Albrecht** zu Mecklenburg, dem Präsidenten der Gesellschaft, und dem geschäftsführenden Vicepräsidenten zur Begutachtung vorlegen.

Der Predigtamtskandidat Petreins wurde heute in der St. Marienkirche durch den Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. **Gröbler** in Vertretung des Herrn General-Superintendenten zum evangelischen Pfarramte feierlich ordinirt.

Zwei Knaben im Alter von elf und zwölf Jahren wurden gestern von der **Schulbank weg verhaftet**. Bei ihrem Verhör stellte sich heraus, daß sie mit noch einer ganzen Anzahl von Schuljungen 18 **Diebstähle** ausgeführt haben.

Zoppot, 30. November. In der gestrigen Sitzung der **Gemeinde-Vertretung** wurde beschlossen, von 1898 ab die **Badesaison** mit dem 1. Juni (statt bisher 15. Juni) beginnen und, wie bisher, bis 30. September dauern zu lassen. Die Konzerte sollen vom 1. Juni bis 15. September dauern, und es soll dafür eine Erhöhung der Abonnementsbeiträge von 3 auf 4 Mk. pro Person erfolgen.

e **Freystadt**, 30. November. Bei den heutigen, unter nie dagewesener Betheiligung vollzogenen **Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** wurden mit großer Mehrheit folgende Herren gewählt: In der ersten Abtheilung Kaufmann Sally **Pottlitzer** und Samuel **Löwenthal**, in der zweiten Abtheilung Besitzer **Polenz** und Sattlermeister Ernst **Pose** (sämmtlich neu), in der dritten Abtheilung Rentier Eduard **Pose** (ebenfalls neu). — An Stelle des nach Woldenberg in der Neumark berufenen Lehrers Herrn **Geiling** von der vorstädtischen Schule ist vom Magistrat der Schulamtskandidat Herr **Zech** aus Albrechtau bei Rosenberg gewählt und von der Regierung bestätigt worden. — Zum Kreistagsabgeordneten wurde in der letzten Sitzung des **Magistrats** und der Stadtverordneten Herr Apotheker **Roßmann** gewählt.

P **Gr. Grabau**, 30. November. Das **Feuer** bei Herrn Eduard **Worm** hierselbst ist um 2 3/4 Uhr Nachts im Pferde- und Viehstall ausgekommen. Ein Knecht wachte auf und bemerkte, daß der Stall ganz voll Rauch war. Er stand auf und weckte schnell seinen Herrn, welcher in den Stall kam und mit den Leuten die Pferde und einige Kühe losmachte. Die Pferde gingen nur bis an die Schwelle und wollten nicht ins Freie, nur die beiden Kutschpferde und fünf Arbeiterpferde sind hinausgelaufen und so gerettet; 18 **Pferde** mit Einschluß der Jährlinge und Füllen, sowie 15 **sehr werthvolle Kühe** sind ein Raub der Flammen geworden. 4 Kühe, 1 Bulle und einige Stück Jungvieh, sowie die Schweine sind gerettet. Verbrannt sind auch 200 Scheffel frisch gedroschener, auf dem Speicher lagernder Weizen. Als Herr Worm die Pferde retten wollte, bemerkte er, daß das Feuer in der **Leutekammer** ausgekommen war und von hier aus sich weiter ausbreitete. Es ist anzunehmen, daß ein Knecht spät ausgewesen und in seiner Kammer mit Cigarren oder Streichhölzern unvorsichtig umgegangen ist. Herr Worm erleidet einen großen Schaden, da er nur mäßig versichert war.

P **Schlochau**, 30. November. Am Sonntag früh **brannte** in **Pagdanzig** ein Arbeiterwohnhaus nieder. Eine **alte Frau**, welche ihre Ersparnisse in dem brennenden Hause vergessen hatte und das Geld retten wollte, wurde von dem zusammenstürzenden Hause getroffen und **verbrannte**. — Vor einigen Tagen wurde in **Steinborn** der 15jährige Dienstjunge Michael **Fabianski** beim Sandausgraben **verschüttet** und konnte nur als **Leiche** hervorgezogen werden.

┤ **Gostoczyn**, 30. November. Der frühere, etwas geistesschwache Regierungssekretär K., welcher sich bei dem Gutsbesitzer B. hierselbst aufhielt, entfernte sich vor einigen Tagen in einem unbewachten Augenblicke aus dem Hause, begab sich in eine unweit gelegene Sandgrube, entkleidete sich vollständig und **erfror**.

× **Zempelburg**, 30. November. Fast alle Lehrer des Kreisschulinspektionsbezirks Zempelburg hatten sich gestern Abend hier versammelt, um mit ihrem bisherigen Kreisschulinspektor Herrn **Rohde**, der zum 1. Dezember nach Schönsee versetzt ist, noch einmal einige gemüthliche Stunden zusammen zu verleben. Der Scheidende hat sich in den vier Jahren seiner Wirksamkeit bei allen ihm unterstellten Lehrern die größte Verehrung erworben. Die Lehrer des Bezirks stifteten ihm ein kostbares Geschenk. Mit bewegten Worten verabschiedete sich Herr Rohde.

* **Zempelburg**, 30. November. Die vom hiesigen **Frauenverein** veranstaltete Theatervorstellung zum Besten der Armen hat einen Reinertrag von etwa 100 Mark gebracht. — Die in der hiesigen **evangelischen Kirche** abgehaltene **Wahl von Gemeindevertretern** ist auf einen eingelegten Protest für **ungiltig** erklärt und eine Neuwahl auf den 12. d. Mts. angesetzt.

* **Pr. Friedland**, 30. November. Herr Konditor H. **Radtke** theilt uns mit, daß bei den **Stadtverordnetenwahlen** in der zweiten Abtheilung die Herren Seminarökonom **Pieper** und Konditor H. **Radtke** gewählt sind.

⊙ **Pr. Stargard**, 30. November. Heute fand hier die **Kreissynode** statt. Den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden erstattete Herr Superintendent **Dreyer**. Danach steht im Vikariatsbezirk **Grünthal** die Gründung eines neuen eigenen Kirchspiels in nächster Zeit bevor. Die Umwandlung des zweiten Seelsorgebezirks Wiesenthal der Gemeinde Schöneck in eine feste zweite Pfarrstelle ist in Aussicht genommen. Die Erbauung eines Gemeindehauses in Pr. Stargard ist dringendes Bedürfniß, ein Bauplatz ist vorhanden, nur fehlen die Mittel. Die Grundsteinlegung einer Kirche in Pogutken wird im Frühjahre 1898 erfolgen können. Im Anschluß an den Bericht kam ein Antrag des Herrn Superintendenten **Plath**-Karthaus zur Berathung, den angesammelten Fonds zur Erbauung eines Waisenhauses in der Diözese Pr. Stargard-Berent dem Diaspora-Waisenhause **Kobissau**, Diözese Karthaus, zu überweisen. Der Fond beträgt 2085 Mk. Der Antrag wurde **abgelehnt**. Der Etat der Kreissynodalkasse für 1897/1900 wurde auf 2807 Mk. festgesetzt. Endlich wurde beschlossen, bei der Provinzial-Synode zu beantragen, daß an zuständiger Stelle dahin gewirkt wird, daß die Rechten und Pflichten der Geistlichen als Ortsschulinspektoren festgesetzt und die Disziplinargerichtsbarkeit als solche und die Remunerationen fest und klar bestimmt werden. — Heute wurde der **Arbeiter** O. in einem Wäldchen **erhängt** gefunden. Furcht vor der Ueberweisung an eine Provinzialbesserungsanstalt ist vermuthlich die Ursache des Selbstmordes gewesen.

Neuteich, 30. November. Bei den **Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** wurden die ausscheidenden Herren Kaufmann **Krüger** und Kaufmann **Toews** in der ersten, Kaufmann **Suckrau** in der zweiten und Kürschnermeister **Schramm** in der dritten Abtheilung wiedergewählt. — Herr Gutsbesitzer **Max Grunau** in Trappenfelde hat sein 10 Hufen großes Grundstück mit vollem Inventar für 237000 Mk. an Herrn Gustav **Eggert** aus Klein Lichtenau verkauft.

Elbing, 30. November. Die **Kreistagswahlen** im Elbinger Landkreise sind gestern beendet. Gewählt wurden in den ländlichen Gemeinden die Herren Gemeindevorsteher Joh. Haase-Neukirch-Höhe, Gemeindevorsteher Heinrich Dreyer-Lenzen, Gemeindevorsteher August Gehrmann-Baumgarth, Gutsbesitzer Vogdt-Neueichfelde, Gemeindevorsteher Wilh. Kuhn-Unterkerbswalde und Gemeindevorsteher Barthel Gehrmann-Niederkampen. Die Stadt Tolkemit wählte ihren Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Diegner wieder. Der Großgrundbesitz wählte die ausscheidenden Kreistagsabgeordneten, die Herren Dorrn-Nogathau, Grube-Koggenhöfen, Hering-Tambitzen, E. Vollerthun-Fürstenau, R. Vollerthun-Fürstenau und Stadtforstrath Kuntze, wieder. — Wegen Uebertretung der Körordnung vom 6. Juli 1896 hatten sich sieben Besitzer aus den Ortschaften Kl. Mausdorf und Rückenau gestern vor der Strafkammer zu verantworten. Gegen ein freisprechendes Urtheil des Tiegenhöfer Schöffengerichts hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Sämmtliche Angeklagte gehören der Kl. Mausdorf-Rückenauer Genossenschaft an, die einen nicht gekörten Hengst besitzt. Durch diesen Hengst haben die Angeklagten ihre Stuten decken lassen, in dem guten Glauben, daß sie die Polizeiverordnung vom 6. Juli v. J., die nur gekörte Hengste zum Decken zuläßt, nicht zu befolgen brauchten, da sie sämmtlich einer Genossenschaft angehörten. Unter Aufhebung des ersten Urtheils erkannte der Gerichtshof die Angeklagten für schuldig und verurtheilte jeden zu einer Strafe von 30 Mk. bezw. 2 Tagen Haft. Zu derselben Strafe wurden noch elf andere Besitzer, die ebenfalls von dem Schöffengericht freigesprochen waren, verurtheilt.

γ **Königsberg**, 30. November. Bei den heutigen Stadtverordneten-Stichwahlen haben die Sozialdemokraten auch in den beiden letzten Wahlbezirken eine Niederlage erlitten, indem die beiden Gegenkandidaten, welche von den Bezirksvereinen und dem Grundbesitzerverein aufgestellt waren, mit überwiegender Mehrheit gewählt wurden. So sind die mit großen Kosten und vieler Mühe geführten Wahlagitationen der Sozialdemokraten in allen sechs Wahlbezirken vollständig vergeblich gewesen.

Bartenstein, 30. November. Der Ackerbesitzer H. aus Heilsberg war vom Schöffengericht zu Landsberg wegen Uebertretung der Polizeiverordnung zu einer Geldstrafe von 1,50 Mk. ev. einem Tag Haft verurtheilt worden, weil er in Landsberg ein Fuhrwerk in Betrieb gehabt haben sollte, an welchem die Wagentafel nicht an gut sichtbarer Stelle angebracht war. Der Angeklagte legte gegen dieses Urtheil Berufung ein und behauptete, daß die Tafel sehr bequem zu sehen und die Schrift zu lesen sei. Er hatte zu der hiesigen Strafkammerverhandlung den Wagen mitgebracht und bat den Gerichtshof, diesen zu besichtigen. Diesem Antrage wurde Folge gegeben, der Wagen in Augenschein genommen und auch in langsamem und schnellerem Tempo vorgefahren. Es wurde dadurch festgestellt, daß die Wagentafel sehr gut sichtbar und zu lesen ist. Der Gerichtshof erkannte deshalb auf Freisprechung und legte der Staatskasse auch die dem Angeklagten entstandenen nothwendigen Auslagen auf.

Ragnit, 30. November. Als der Gutsförster B. an einem der letzten Tage seinen Belauf abging, hörte er in der Nähe der Dorfgrenze von Wischwill einen Schuß fallen und traf beim Hinzueilen den als Wilderer berüchtigten Arbeiter Wedrat bei der Verfolgung eines krank geschossenen Rehes. Auf den Anruf des Försters wandte sich W. gegen ihn, legte auf ihn an, da aber der Förster rascher in Anschlag gegangen war und ihn wiederholt zum Niederlegen des Gewehrs aufforderte, legte W. das Gewehr hin und bat den Förster, ihn diesmal noch laufen zu lassen. Als dieser den W. als seinen Arrestanten erklärte, sprang W. unversehens dem Förster an die Kehle und es entspann sich ein Ringen, wobei beide zu Fall kamen. Als W. wieder auf die Füße gekommen war und sich blitzschnell nach seinem Gewehr wandte, gab ihm der Förster, der gleichfalls aufgesprungen war, eine volle Ladung Rehposten in den Leib, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

* **Liebemühl**, 30. November. Bei den heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden in der ersten Abtheilung die Herren Forstmeister Vogelgesang und Kaufmann Warth, in der zweiten Abtheilung Herr Kaufmann Kaiser und in der dritten Abtheilung Herr Kürschnermeister Kranz gewählt.

Tilsit, 30. November. Mit der äußersten Anstrengung wurden vorgestern Vormittag fünf hiesige junge Leute, welche in einem Segelboote von Minge eine Fahrt nach Tilsit unternehmen wollten, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Kaum hatten sie aus dem stilleren Wasser zwischen den Dämmen den offenen Strom erreicht, als der Wind sich mit seiner ganzen Macht in das Segel legte, worauf das Fahrzeug kenterte und die Insassen ins Wasser stürzten. Am Ufer stehende Leute hatten den Unfall bemerkt und eilten mit ihrem Boote schnell zur Rettung herbei, die ihnen auch gelang.

+ **Pillau**, 30. November. Am 1. Dezember tritt der Seeoberlootse Herr Sawitzki hierselbst nach fast vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihm heute durch den Lootsenkommandeur der ihm vom Kaiser verliehene Kronenorden IV. Klasse feierlich überreicht. Der Seelootse Richard hierselbst ist von der Regierung zum Seeoberlootsen ernannt.

O **Posen**, 30. November. Von der hiesigen Strafkammer wurde am 31. August d. J. der frühere Reichstagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Dr. Witold v. Skarzynski, der Verfasser der Broschüre „Nasza Sprawa" (Unsere Angelegenheit), wegen Beleidigung des Staatsministeriums und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen durch Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Strafantrag war vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gestellt worden. Die von dem Verurtheilten gegen das Urtheil eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht zurückgewiesen.

* **Wongrowitz**, 29. November. Der größere Theil des der Landbank in Berlin gehörigen Rittergutes Damaslaw ist in den Besitz des Rittergutsbesitzers Sehlmacher übergegangen; Herr Mengel-Elsenau hat das zu Damaslaw gehörige Vorwerk Leornadowo käuflich erworben.

(·) **Kreis Gnesen**, 30. November. Infolge der günstigen Herbstwitterung treten die nackten Schnecken in unserer Gegend in ungewohnter Zahl auf. Das Massenauftreten dieser Thiere wird aber nur durch das Ausrotten der insektenfressenden Vögel, besonders der größeren, ermöglicht.

♂ **Wreschen**, 30. November. Das zur Leo v. Blociszewskischen Konkursmasse gehörige Rittergut Grzykowo-Chrzanowice ist heute versteigert worden. Die Ansiedelungskommission hat durch das Meistgebot von 330000 Mk. das Gut erstanden. Der Preis pro Morgen beträgt 291 Mk. Durch die hohe Kaufsumme wurden die Gläubiger mit ihren Forderungen fast vollständig befriedigt. Die Lage des neuerworbenen Gutes ist für die Ansiedelung schon dadurch sehr günstig, daß es inmitten zweier bereits von der Ansiedelungskommission erworbener Güter liegt. Das Rittergut ist an die Zuckerfabrik Wreschen angeschlossen, sowie durch die Kleinbahn mit der Zuckerfabrik Gnesen verbunden.

f **Schneidemühl**, 30. November. Ein Hochstapler hat gestern unsere Stadt heimgesucht. In die Wohnung des hiesigen Rektors L. trat ein anständig gekleideter junger Mann, der sich als reicher Fabrikbesitzersohn aus Warschau ausgab und sich beim Rektor in Pension geben wollte. Ueber den Preis war man bald einig. Im Laufe des Tages sprach der junge Herr nochmals vor und klagte dem Rektor, daß er in großer Verlegenheit sei, da er nur russische Scheine führe und die hiesige Bank bereits geschlossen wäre. Herr Rektor L. war erbötig, ihm 20 Mk. vorzuschießen, um so eher, als der junge Mann erklärte, er würde bei ihm englische und bei dem Herrn Gymnasialdirektor B. deutsche Stunden nehmen, um sich in diesen Sprachen zu vervollkommnen. Von dem Hotelwirth, bei dem Herr L. Nachfrage hielt, erfuhr er, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war. Der Hochstapler hatte ein sehr sicheres Auftreten und dürfte auch anderweitig ähnliches wiederholen.

Naugard, 30. November. In zwei in Wangerin und Gollnow abgehaltenen Wählerversammlungen, die zum größten Theil von Bauern besucht waren, wurde nach dem Vorschlage der liberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises der Brauereidirektor F. Goldschmidt-Berlin als Kandidat für den Reichstagswahlkreis Naugard-Regenwalde aufgestellt.

* **Cöslin**, 1. Dezember. (Telegr.) Die Versetzung des Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. d. Recke nach Merseburg steht bevor.

Verschiedenes.

— **Dem heftigen Sturm**, der, wie berichtet, seit Sonntag an der Ost- und Südküste Englands wüthete, folgte am Montag früh die höchste Fluth, die in den letzten 30 Jahren vorgekommen ist. Es wurde ein furchtbarer Schaden angerichtet, besonders an der Ostküste und an den Mündungen der Themse und der Medway. Man befürchtet, daß der Deich in Queensborough nachgegeben hat, weite Flächen stehen unter Wasser. In Sheerneß und Broadstairs sind die Landungsbrücken zum Theil fortgerissen. Die nach Sheerneß und Port Viktoria führenden Bahnlinien stehen unter Wasser, ebenso die niedrigeren Stadttheile aller Städte an der Themse und der Medway. Das Arsenal in Woolwich ist unter Wasser gesetzt, ebenso die Kasernen. Das Marinehaus in Margate ist fortgespült. An der Küste von Norfolk sind sieben Schiffe mit der gesammten Mannschaft untergegangen, an Bord eines Schiffes haben sich elf Mann befunden; an der Küste von Cornwall ist ein Dampfer mit der Mannschaft zu Grunde gegangen und an der Küste von Yorkshire sind viele andere Schiffe gestrandet. — Auch aus Havre, Dünkirchen und Fecamp werden Verluste an Menschenleben auf Fischer- und Lootsenbooten gemeldet.

Großen Schaden verursachte auch ein am Dienstag noch anhaltender heftiger Sturm an der ganzen belgischen Küste. In Heyst sind am ganzen Deich entlang die Keller überschwemmt; mehrere Häuser sind eingestürzt, die Umfriedungen der Landhäuser umgerissen. Die Schaluppe „Fortunio" von Ostende strandete bei den Schleusen, die Mannschaft ist jedoch gerettet. Bei Middelkerke ist ein Theil des Deiches fortgerissen; eine Truppenabtheilung ist von Ostende dorthin geschickt, um die Gefahr zu beseitigen. Im Badeorte Blankenberghe haben das Dach des Kursaales und viele Villen Schaden gelitten.

— **Der schwere Eisenbahnunfall**, der sich, wie bereits erwähnt, am Dienstag Morgen zwischen Spandau und Dalchow zugetragen hat, ist dadurch hervorgerufen worden, daß ein Eilgüterzug von hinten auf einen Personenzug auflief und zwei stark besetzte Wagen vierter Klasse zertrümmerte. 17 Personen wurden schwer verletzt. Der von Köln kommende Personenzug beförderte in den beiden letzten Wagen vierter Klasse viele polnische Landarbeiter, ganze Familien, die aus dem Westen in ihre Heimath zurückkehrten. Er mußte vor der Signalstation vor Spandau halten, weil das Einfahrtssignal für den Spandauer Bahnhof noch nicht aufgezogen war. Nach zehn Minuten setzte er sich wieder in Bewegung. Er war aber keine hundert Meter weiter gefahren, da gab es plötzlich eine furchtbare Erschütterung, ein Stoßen und Krachen, und dann stand der Zug wieder still. In dem Halbdunkel, (um $6\frac{1}{4}$ Uhr Morgens) konnte man nichts deutlich sehen und unterscheiden. Schreien, Jammern und Wehklagen erfüllte die Luft. Während der Personenzug auf der Strecke hielt, war der fällige Eilgüterzug hinter ihm hergekommen und als der Personenzug sich eben wieder in Bewegung gesetzt hatte, rannte der Güterzug ihn an. Die Lokomotive schob sich auf den letzten Wagen hinauf und drückte ihn ein. Während der letzte mit der Maschine auf dem Geleise stehen blieb, wurde der zweite Wagen zertrümmert von den Schienen geworfen. Der Tender des Eilgüterzuges schob sich auf seine Maschine. Das Zugpersonal und die unverletzten Fahrgäste machten sich sofort daran, die Verwundeten aus den Trümmern der beiden zerstörten Wagen hervorzuziehen, was die Dunkelheit sehr erschwerte. Viele Personen hatten das Bewußtsein verloren. Von Spandau schaffte man Tragbahren heran. Auf diese legte man die am schwersten Verletzten und brachte sie in den unbeschädigt gebliebenen Wagenabtheilen unter. Da ein Arzt nicht zur Stelle war, mußten die Eisenbahnbeamten und die Fahrgäste das Verbinden besorgen, so gut es ging. Nach einer Stunde ging der Zug mit den Verwundeten nach Berlin weiter. Eisenbahnbeamte erzählten den Fahrgästen, der Personenzug habe deshalb auf die Einfahrt in den Spandauer Bahnhof warten müssen, weil dort der Hofzug des Prinzen Heinrich gehalten habe. Nach Berlin sind neun Verletzte gekommen, die der Aufnahme in ein Krankenhaus bedurften. Sie sind sämmtlich nicht schwer verletzt.

Wie aus Warschau telegraphirt wird, stießen am Dienstag auf der Station Puschusch (?) der Warschauer Bahn ein gemischter Zug und ein Güterzug zusammen. Elf Personen wurden getödtet, vier schwer, 16 leicht verwundet.

— **Das goldene Buch der Stadt Berlin**, das in der „Gewerbe-Ausstellung 1896" zur Einzeichnung auslag, ist am Dienstag dem Oberbürgermeister Zelle übergeben worden. Das Sammelwerk ist ungefähr einen Quadratmeter groß und circa 75 Pfund schwer. Das Buch umfaßt 870 Seiten, in Summa ca. 90000 Unterschriften. Besonders erwähnenswerth sind die eigenhändigen Unterschriften des Kaisers und der Kaiserin.

— **[Gelehrter und Reserveoffizier.]** Der Magdeburger Museumsdirektor Vollbehr hatte, wie s. Zt. mitgetheilt wurde, dem Breslauer Kunsthistoriker Muther den Vorwurf gemacht, eins seiner (Vollbehr's) Werke abgeschrieben zu haben. Jetzt ist beiden Herren von einem militärischen Ehrengericht der Reserve- bezw. Landwehr-Offiziersrang abgesprochen worden. Das militärische Gericht hat, wie die „Nat. Ztg." wissen will, seinen harten Spruch nicht auf Grund des untersuchten Thatbestandes, sondern aus rein formellen Gründen gefällt, nämlich weil die beiden Parteien es unterlassen hatten, ihre Angelegenheit vor den militärischen Ehrenrath zu bringen.

Neuestes. (T. D.)

*** Wildpark, 1. Dezember. Der Kaiser hat sich heute Morgen nach Barby zur Jagd begeben.**

*** Berlin, 1. Dezember. Reichstag. Präsident Freiherr von Buol eröffnete Mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr die Sitzung mit der Tagesordnung: Präsidentenwahl. Es wurde sofort zur Wahl geschritten.**

Bei der Wahl erhielt Frhr. v. Buol 228 Stimmen. Abgegeben wurden 264 Stimmen, darunter 34 weiße Zettel. Frhr. v. Buol nahm die Wahl an mit dem Versprechen, daß er sich bemühen werde, seines Amtes so zu walten, wie es dem Interesse der Sache und der Würde des Hauses am meisten entspräche. (Bravo!) Er bat auch fernerhin um freundliche Unterstützung. (Bravo!) Zum ersten Vicepräsidenten wurde Abg. Schmidt-Elberfeld gewählt.

*** Berlin, 1. Dezember. Die Stadt Berlin beabsichtigt die Aufnahme einer neuen Anleihe im Betrage von 68 Millionen Mk. zur weiteren Ausführung der Kanalisation, Fortsetzung der Erweiterungsbauten der Wasserwerke, Gaswerke und Erweiterung des Central-Viehmarktes und Schlachthofes, sowie zu Brückenbauten rc.**

*** Berlin, 1. Dezember. Die Meldung, daß die deutsche Landungs-Abtheilung in Kiaotschau überfallen sei, findet in amtlichen Kreisen keine Bestätigung. Die letzten vom Admiral v. Diederichs eingegangenen Depeschen datiren vom 28. November Nachmittags.**

+ Wien, 1. Dezember. Der Gemeinderath nahm einen Antrag des Stadtraths Wachner an: Der Gemeinderath möge dem Kaiser für die Entschließung vom 28. November den ehrfurchtsvollsten Dank aussprechen und dabei der Erwartung Ausdruck geben, das neue Ministerium werde die Sprachenverordnung sowie den Antrag Falkenhayn beseitigen. Der Gemeinderath spricht auch in der Erklärung seine Entrüstung aus über die Verwendung von Polizei im Parlamente.

r. Prag, 1. Dezember. Im deutschen Theater, in Schulen und an anderen Stellen wurden auch heute von Tschechen die Fenster eingeschlagen. Militär und Polizei säuberten die Straßen, wobei mehrere Personen verwundet und viele verhaftet wurden. (S. Oesterreich.)

!! London, 1. Dezember. Nach längeren Unterhandlungen hat China ein Stück des Hongkong gegenüber liegenden Festlandes an England abgetreten.

*** Paris, 1. Dezember. Der Senat lehnte nach der Berathung über die als ungesetzlich bezeichnete Versetzung eines Richters den vom Justizminister verlangten einfachen Uebergang zur Tagesordnung ab und nahm mit 133 gegen 113 Stimmen unter dem Beifall der Radikalen eine Erklärung an, worin die Regierung aufgefordert wird, die Gesetze genau zur Anwendung zu bringen. In den Wandelgängen der Kammer erklärten die Radikalen, sie würden darauf bestehen, daß infolge dieser Bestimmung das Ministerium verpflichtet ist, sich zurückzuziehen. Der Rücktritt des Justizministers gilt als bevorstehend.**

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 2. Dezember: Ziemlich milde, vorwiegend bedeckt, stellenweise Niederschlag. — **Freitag, den 3.:** Mild, wolkig, meist trübe, vielfach Niederschlag.

Danzig, 1. Dezember. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	1. Dezember.	30. November.
Weizen. Tendenz:	Gute Kauflust zu unveränderten Preisen.	Flau, 1—2 Mark niedriger.
Umsatz:	250 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745, 772 Gr. 180-191 Mk.	185,00 Mk.
„ hellbunt ...	687, 745 Gr. 168-183 Mk.	721, 747 G. 172-181$\frac{1}{2}$ M.
„ roth	713, 756 G. 175-183$\frac{1}{2}$ M.	737 Gr. 180,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	155,00 Mk.	155,00 Mk.
„ hellbunt ..	151,00 „	150,00 „
„ roth	148 00 „	148,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Niedriger.
inländischer	720, 753 Gr. 135-136 Mk.	738 Gr. 135,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	101,00 Mk.	100,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	137—141,00 „	138—156,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.	127—138,00 „	135—140,00 „
Erbsen inl.	140,00 „	140,00 „
„ Trans. ..	100,00 „	103,00 „
Rübsen inl.	245,00 „	245,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,92$\frac{1}{2}$—4,00 „	3,95 „
Roggenkleie) p. 50 kg	3,90—3,92$\frac{1}{2}$ „	—,— „
Spiritus Tendenz		Unverändert.
konting.	55,00 bez.	54,75 Geld
nichtkonting. ..	35,50 bez.	35,25 bez.
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Stetig. 8,60—8,62$\frac{1}{2}$ bez.	Ruhig. 8,65—8,57$\frac{1}{2}$ bez.

Königsberg, 1. Dezember. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 36,00 Brief, Mk. 34,80 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,00 Brief, Mk. 34,50 Geld; Dezember-Mai unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,50 Brief, Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 1. Dezember. Börsen-Depesche.

Spiritus.	1./12.	30./11.
loco 70 er	36,50	36,80

Werthpapiere.	1./12	30./11
3$\frac{1}{2}$% Reichs-A. kv.	102,90	102,90
3$\frac{1}{2}$% „ „	102,90	102,80
3% „ „	97 10	97 00
3$\frac{1}{2}$% Pr. Cons. kv.	102,80	102,75
3$\frac{1}{2}$% „ „	102,90	102,80
3% „ „	97,50	97,40
Deutsche Bank ..	207 00	206,50
3$\frac{1}{2}$ W. ritsch. Pfb. I	99,90	99,90
3$\frac{1}{2}$ „ „ „ II	99,90	99,00

	1./12.	30./11.
3$\frac{1}{2}$ W. neul. Pfdbr. I	99,90	99,80
3% Westpr. Pfdbr.	90,40	91,40
3$\frac{1}{2}$% Ostpr. „	99,75	99,80
3$\frac{1}{2}$% Pom. „	99,90	99 90
3$\frac{1}{2}$% Pos. „	99,80	99 90
Disk.-Com.-Anth.	201,00	199,75
Laurahütte	178,75	176,90
5% Ital. Rente ..	94,50	94,40
4% Mittelm.-Oblg.	97,50	97,30
Russische Noten ..	217,10	216,75
Privat-Diskont	4$\frac{1}{8}$%	4$\frac{1}{8}$%
Tendenz der Fondb.	fest	ruhig

Chicago, Weizen, stetig, v. Novbr.: 30./11.: 95$\frac{3}{4}$; 29./11.: 95$\frac{3}{4}$.
New-York, Weizen, stetig, v. Novbr.: 30./11.: 97; 29./11.: 97$\frac{3}{8}$.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

☞ Die **Getreidedepesche der Centralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern** ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingetroffen.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 1. Dezember 1897.

Zum Verkauf standen: 485 Rinder, 1401 Kälber, 2339 Schafe, 9102 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. — bis —; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. 51 bis 53; c) gering genährte Mk. 48 bis 50. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 48 bis 50; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 44 bis 47. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 70 bis 75; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 62 bis 68; c) geringe Saugkälber Mk. 55 bis 60; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 42 bis 45. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 56 bis 58; b) ält. Masthammel Mk. 50 bis 54; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 43 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 25 bis 28. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen, bis $1\frac{1}{4}$ J. Mk. 61; b) Käser Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 58 bis 60; d) gering entwick. Mk. 55 bis 57; e) Sauen Mk. 54 bis 57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 45 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurden etwa 2000 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig. Es wird ziemlich geräumt.

Feiertags wegen ist der Markt vom 25. Dezember auf Freitag, den 24., und der Markt vom 1. Januar 1898 auf Freitag, den 31. Dezember, verlegt.

☞ **Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.** ☜

Alte Strasse 2 **S. J. KIEWE** Alte Strasse 2

Manufactur- und Modewaaren.

Mein diesjähriger **Weihnachts-Ausverkauf** ist eröffnet.

Franco-Versand von Proben und allen Aufträgen von 10 Mark an. [9780

9925] Gestern Abend 7 Uhr verschied nach längerem Leiden in Berlin unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Minna Hüttmann.

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigt dies tiefbetrübt an

Graudenz,
den 1. Dezember 1897.

Fritz Kyser.

9837] Nach langem, schweren Leiden entschlief sanft heute 3 Uhr Morgens meine theure, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Ernstine Neumann

geb. Graff

im Alter v. 55 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um Theilnahme an

Osche, d. 26. Nov. 1897.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

9926] Heute wurde uns ein gesunder **Junge** geboren.

Graudenz, 1. Dez. 97.
Alex. Jaegel u. Frau.

9874] Die glückl. Geburt eines kräft. **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Mewe, 30. Nov. 1897

P. Altmann und Frau
Adele geb. Mentz.

Donnerstag, den 2. Dezember, **keine** □ A. 9. 12. Ab. 8 Instr. I (Aufnahme).

Täglich 20 Mark und mehr

verdient man schon mit wenig Mitteln durch hochlohn. Fabrik. tägl. Massenartikel. Risiko ausgeschlossen. Zahlr. Anerkennung. Katalog gratis. [9891

Heinr. Heinen,
Broich bei Mülheim-Ruhr.

Jagd, unweit Graudenz, wildreich und nicht zu klein, zu pachten gesucht. Wald- und Wasserjagd erwünscht. Schonendste Pflege zugesichert. Meldungen mit Preisangabe briefl. u. Nr 9927 a. d. Ges. erb.

---

98 8] Offerire sehr gangbaren, billigen

Zwirn

für Händler, auch günstig für Gastwirthe, à Pack 1 Mk. 50 Pf., Inhalt 48 Päckchen, gegen Nachnahme. Nichtkonvenirendes nehme umgehend franko zurück.

J. Wolff II, Rehden
Westpreußen.

Ein sehr schönes, erst einige Monate benutztes

Pianino

aus einer recht guten Fabrik, kann Umstände halber billig erworben werden.

Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 9901 durch den Geselligen erbeten.

1370] Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke usw. offer. billigst

E. Dessonneck.

Als thunlichst einfach verpackt, aber an Qualität wirklich hervorragend, **mittelleicht, sehr würzig** und **wohlschmeckend,** empfehle ich meine

„ECONOMIA" Originalgrösse — **Mark 4,50 per 100 Stück**

Zum ersten **Versuche** und **Vergleich** mit **Konkurrenzfabrikaten** an neue Kunden ausnahmsweise einzelne Kistchen zu 4,50 Mark franko unter Nachnahme ohne jede Portoberechnung. Farbenvorschrift erbeten. **Garantie:** Zurücknahme. **Preisliste,** ca. 130fache Auswahl bietend, franko. [4560

Spontane **Urtheile** meiner Kunden: Ihre Cigarren finden allseitigen Beifall. B., Pfarrer. — Sehr zufrieden. J., Oberförster. — Bei Herrn Professor Dr. . . . . versuchte ich Ihre Cigarren, die meinem Geschmacke sehr zusagten. Prof. Dr. G. — Durch einen meiner Herren Beamten auf Ihre Cigarren aufmerksam gemacht. E., Kgl. Eisenb.-Bauinspektor. — Sind mir so schmackhaft, daß ich Sie bitte, für meinen Sohn . . . . S., Pastor em. — Bei Ausschreibungen können Sie mich auch anführen, denn ich habe bei meinem langen Bezug von Bremen und Hamburg Ihre Cigarren als die preiswürdigsten gefunden. E., Amtsgerichtsrath. — Ausgezeichnet gefallen! B., Ober-Postassistent. — Von einem Bekannten empfohlen. H., Rittmeister. — Werde nicht verfehlen, diese Cigarren in weiteren Kreisen zu verbreiten. W., Lehrer. — (Sämmtliche Originale dem „Geselligen" vorgelegen.)

O. Rümpler, Heiligenstadt, Reg.-Bez. Erfurt.

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz.

Größtes Lager selbstgefertigter Wagen
in neuen Mustern in bekannter, reeller Ausführung.



Anfertigung von Geschäftswagen aller Art.

Ehren-Preis.

Reparaturen

Gold. Medaille. **an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied und Sattler,** sowie **Neulackirungen** sachgemäß, schnell und billig. Gold. Medaille. [1663

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung,

welche in nur **3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Bitte **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,

Otto Siede, Elbing.

Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.

Größtes Lager. **Schönste Auswahl.**

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfiehlt

Joh. Schmidt

Uhrmacher und Juwelier

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-, Nickel- und optische Waaren.

Prämiirt: Danzig · Berlin · Graudenz.

Herrliche Neuheiten aller Artikel.

Durch günstige Abschlüsse staunend billige Preise.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahl-Sendungen.

Garantie für Uhren drei Jahre.

Als Weihnachts-Rabatt gebe bei Baareinkäufen von Mk. 20,00 einen gutgehenden Nickelwecker bei.

Alte Uhren, Brillanten, Gold und Silber nehme in Zahlung.

Billigste Preise. [9615] **Strengste Reellität.**

Max Falck & Co.

GRAUDENZ

Chemische Fabrik für Theerproducte

empfehlen ihre Fabrikate, als:

Prima Asphalt-Dachpappen
Asphalt-Isolirplatten
Holzcement, Klebemasse, Dachkitt
Präparirten Dachtheer
Dachlack
Carbolineum.
Eisenlack etc.

„Halt!"

Glas-Christbaumschmuck

u. s. w., reizende Neuheiten, versendet Postkistchen zu 3 Mk. 80 Pf. per Nachn. franko. Jedem Kistch. ist ein groß., reiz. Engel beigelegt. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. **Victor Wagner, Hüttensteinach i. Th.** [6737

A. H. Pretzell
Danzig

empfiehlt die weltberühmten ff. Danziger **Tafelliköre** und **Punsch-Essenzen** u. a.

Danziger { **Rathsthurmbitter**, **Kurfürsten**, **Goldwasser**

Cacao, Sappho (**Stockmhfer Pommeranz.**), **Medizinal-Eiercognac** (ärztlich empf.), **Helgoländer (dän. Korn), Pretzells Lebenstropfen** (vorzügl. Magenregulator) u. a.,

je 1 Postkolli 3 Flaschen incl. Glas, Porto, Kiste **5 Mark.**

Rum- od. Arrac-Weinpunsch 2 Fl. incl. 6 Mark.—

Die **neuesten Romane** erhält man in meiner

Novitäten-Leihbibliothek

Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handl.

Christbaum-Konfekt

in bekannt. Ausführung versende die Kiste ca. **430** Stck. f. **3 Mk.**, die Kiste ca. **220** größ. f. **3 Mk.** 9892] per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten.
Wiederverkäufern empfohlen.

A. Sommerfeld, Berlin,
Köpnicker Straße 73.

Allgemeine Versammlung deutscher Wähler

Sonntag, den 5. Dezember 1897, 3½ Uhr Nachmittags, in Herrn Aronsohn's Sälen in Schwetz

Tagesordnung:

1. Bericht des unterzeichneten Ausschusses.
2. Ergänzung des Wahlkomitees. [966
3. Vorbereitung der Reichstagswahl.

Die deutschen Wähler werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuß des Komitees zur Wahrung deutscher Wahlinteressen.

J. A.: **Apel,** Justizrath.

Echt. Harz. Kanarienhähne

Lichtsäng. m. gebog. Hohlrollen, sch. Knorren, Schwirr-, Wasserrollen u. Hohlpfeifen, 8 Tage a. Probe, vers. p. Nachn. v. 7 Mk. an A. Burg in Occalitz p. Labuhn i. Pomm.

Bücher etc.

Arnold Kriedte
Leihbibliothek
Graudenz.

Neuanschaffungen:

Böhlau, Altweim. Liebes- und Ehegeschichten.
Ganghofer, Der laufende Berg.
Haidheim, Johann Duwe.
He.enstjerna, Schöne arme Mädchen.
Dto. Humoresken.
Heiberg, Leiden einer Frau.
Jensen, Aus See und Sand.
Junghans, Lore Fay.
Harriot, Novellen [9821
Maupassant, Der Regenschirm.
v. Roberts, Schwiegertöchter.
Schulte vom Brühl, Gleich und ungleich.
Schulze Schmidt, Kein Gitter hindert Cupido.
Tanera, Schwere Kämpfe.
Telmann, Gottbegnadet.
Werder, Christophorus.

— **Eintritt jederzeit.** —
Katalog gratis.

Ein schönes deutsches Weihnachtsgeschenk!!

Soeben erschien in

Jul. Gaebel's Buchhdlg.
Graudenz: [9898

Die Marienburg

das Haupthaus des Deutschen Ritterordens.

Ein Führer durch die Geschichte und Räume der bedeutendsten deutschen Kulturstätte der Ostmark von Chefredakteur **Paul Fischer.**

Das mit **11** entzückenden Bildern und einem Plane ausgestattete Buch ist für **nur 80 Pfge.** direkt v. Verleger od. durch jede deutsche Buchhandlung zu beziehen.

Weihnachts-Musikalien

empfiehlt in größter Auswahl [9820

Arnold Kriedte

Musikalien-Handlung
Graudenz.

Vereine.

Generalversammlung

des westpreußischen Haupt-Vereins der Deutschen Lutherstiftung in Danzig **Donnerstag, den 9. Dezember 1897,** 4 Uhr Nachmittags, im Saale der christlichen Herberge zur Heimath, Gr. Mühlengasse Nr. 7. [9883

Allgemeine

Orts-Krankenkassee.

Bekanntmachung.

9576] Die im Jahre 1893 auf die Dauer von 4 Jahren gewählten Mitglieder der General-Versammlung scheiden nach Ablauf dieser Wahlperiode am 31. Dezember cr. aus. Es müssen deshalb in Gemäßheit des § 49 des Statuts auf weitere 4 Jahre neue Vertreter gewählt werden. Zu dieser Neuwahl werden die beitragspflichtigen Arbeitgeber sowie sämmtliche Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, **auf Freitag, den 3. Dezember 1897,** und zwar:

die beitragspflichtigen **Arbeitgeber um 7½ Uhr Abends**
die **Kassenmitglieder um 8 Uhr** Abends

im „Tivoli" ergebenst eingeladen

Graudenz,
den 24. November 1897

Der Vorstand.
Bruno Fischer.

Krieger-Verein

Strasburg Wpr,

9814] Die ordentliche

General-Versammlung

findet gemäß § 12 des Statuts **Sonntag, d. 5. Dezember 1897, Nachmittags 5 Uhr,** im Saale des „Schützenhauses" statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Bericht über die Lage des Vereins.
3. Bericht der Rechnungs-Revisions-Kommission.
4. Bericht der Statuten-Kommission.
5. Sanitätskolonne.
6. Anträge.
7. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand. Abramowski.

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater

Donnerstag: Abds. 7 Uhr: **Faust und Margarethe.** Oper in 5 Akten von Gounod. [281

Freitag, Abends 7 Uhr: **Die Regimentstochter.** Hierauf: **Das Fest der Handwerker.** Genrebild in 1 Akt v. Angely.

Stadttheater in Bromberg

Donnerstag: **Kaiser Heinrich.** Schauspiel v. E. v. Wildenbruch.

Freitag: Gastspiel **Marie Barkany. Fedora.**

Den in den Kreisen Graudenz, Marienwerder und Stuhm zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung des Waarenhauses **M. Conitzer & Söhne** in **Marienwerder** bei.

Das Bank-Geschäft **Carl Heintze, Berlin W.,** hat der Gesammtauflage dieser Zeitung eine Beilage üb. die große Görlitzer Lotterie, deren Haupt- und Schluß-Ziehg. vom 15.—18. Dezember cr. stattfindet, beigelegt, wo[rauf] die Leser hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 282.

Graudenz, Donnerstag] [2. Dezember 1897.

Um die Erde.

[Nachd. verb.

Sechster Reisebrief von Paul Lindenberg.

An Bord der „Bremen“, 11. November 1897.

Oft genug kann man hören, daß man sich beeilen müsse, um Kairo zu besuchen, man würde es sonst kaum noch finden, jenes Kairo, welches voll farbenprächtig-orientalischen Zaubers ist und jedem für buntes, wechselvolles Volksleben empfänglichen Sinn so viel Neues und Fesselndes bietet. Hier prächtige Boulevards nach Pariser Vorbild mit den lockendsten Läden, mit großen Cafés, luxuriösen Restaurants, vornehmen Hotels, hübsche Villenstraßen von ihnen abzweigend mit den koketten palastartigen Bauten der fremden Gesandtschaften und Konsulate, dann der schöngepflegte Ezbekiye-Garten mit herrlichen Palmen, mit tropischen Gewächsen, ferner elektrische Bahn, die in der Wintersaison bis zu den Pyramiden hinausgeht, eine vorzüglich eingerichtete Hauptpost, überall Sauberkeit und Ordnung, o, man kann sich dieses neue Kairo schon gefallen lassen! Und nur fünf Minuten weiter, so ist man inmitten des echtesten orientalischen Gewirrs und Geschwirrs und umwogt von dem wechselvollen Getriebe des Bazarlebens; stundenlang kann man durch diese seltsame Stadt wandern, durch diese merkwürdige Stadt mit ihren unzähligen schmalen Gassen und Gäßchen, mit ihren Winkeln und Ecken, und jeder Blick umfaßt ein Gemälde orientalischen Lebens von packendster Darstellung und fesselndster Anziehung.

Kein größeres Vergnügen, als dort umherzuschlendern, hin und wieder stehen bleibend, in den einen oder anderen dämmerigen Laden eintretend und schließlich, natürlich erst nach endlosem Handeln, diese und jene Kleinigkeit kaufend, oder einem der Teppichlager einen kurzen Besuch abstattend und sich an den in schier unerschöpflicher Fülle aufgespeicherten herrlichen Teppichen erfreuend, die da geschäftige Hände vor uns ausbreiten. „Aber wir wollen nichts kaufen!“ — „Das thut nichts, Anschauen ist umsonst, es macht mir Freude, und — vielleicht kommst Du doch wieder. Hier meine Adresse.“ — —

„So folge mir doch, nur wenige Schritte, ich will Dir sehr was Merkwürdiges zeigen, Du wirst mich ja nicht verrathen“, flüstert mir ein weißbärtiger Araber zu, und deutet auf ein Seitengäßchen, in das er schlürfenden Schrittes einbiegt. Und durch einen mit hundertfachen Raritäten angefüllten Laden gehts über einen winzigen Hof und von ihm in ein durch schwere Thüren verschlossenes, völlig dunkles Gewölbe. Ein Streichholz zischt auf, und beim flackernden Schein einer Kerze sieht man eine ganze Mumienversammlung vor sich, zwölf bis fünfzehn der verehrlichen Unterthanen und Unterthaninnen einstiger Pharaonen, hübsch in Reih und Glied an die Wände gelehnt, zum Theil noch in ihren Särgen, zum Theil ohne diese höchst manierlich aufgestellt. Die sarglosen Herren und Damen waren billig zu haben, schon für hundert Mark, während sich der Preis der noch in ihrem letzten Heim befindlichen auf das Dreifache stellte; sie stammten, wie ich später hörte, jedenfalls aus Heliopolis, wo Fellachen neue Grabstätten entdeckt haben und weidlich ausplündern sollen, ohne daß die egyptische Regierung, die streng jede private „Buddelei“ ahndet, ihnen bisher das Handwerk legen konnte.

Für fünfzig Mark sollte ich eine Mumie erhalten; immer zudringlicher pries mir der Araber seine „Waare“ an und welchen Werth sie hätte und daß ich nie wieder so billig zu einer „Mummi“ kommen würde, aber ich dachte noch rechtzeitig der Bitte einer lieben Freundin, ich möchte ihr alles Andere aus Egypten mitbringen, nur keine Mumie, jedoch erst, nachdem ich die Zauberformel, die sich schon in manch' anderen Fällen bewährt, gebraucht: „Ich werde zuvor mit Dr. Reinhardt (dem wissenschaftlich hervorragenden, liebenswürdigen, den Arabern sehr bekannten Dragoman unseres General-Konsulats) Rücksprache nehmen“, erst dann konnte ich „mummi“-ledig das dunkle Gewölbe endlich wieder verlassen.

Nun aber zur Belohnung schnell in jenes kleine arabische Café hinein, in welchem beturbante Männer aus winzigen Täßchen ihren Mocca schlürfen, den Tschibuk rauchen und in ihrer behäbig-nachdenklichen Weise Domino spielen, auch der Eine dem Andern wohl aus einer arabischen Zeitung vorliest, und ein Dritter, unbekümmert um seine Umgebung, seine Gebete verrichtet, sich immer wieder in der Richtung nach Mekka hin verneigend und mit dem Kopf den Erdboden berührend. In stetem Wechsel ziehen die Verkäufer vorüber, Wasser, Limonade, Melonen, allerhand andere Früchte, Gemüse, Süßigkeiten, Fleisch, — all' das wird in eintöniger Weise ausgerufen, und verschleierte Frauen stellen sich ein und erhandeln die nöthigen Dinge für den Haushalt, während die emsigen Kaufleute und Handwerker sich aus einer nahen Garküche ihr kärgliches Mahl holen. Im Bazar wird ja nicht nur gehandelt, sondern auch gearbeitet, recht fleißig sogar; die verschiedenen Gewerbe sind in besonderen Vierteln untergebracht, hier Gold- und Kupferschmiede, dort Lederzubereiter, da Weber, neben ihnen Seidenwirker, in diesen Gassen Schneider, in jenen Schuhmacher, dann in anderen Klempner, Drechsler, Uhrmacher, und emsig, mit Zuhilfenahme oft sehr veralteter Instrumente, rühren sich die Hände, von Sonnenauf- bis Untergang, und es mag nicht viel des Lohnes sein, welchen der Einzelne verdient hat, wenn er Abends matt und müde nach Hause wandelt, hin zu jenen Quartieren, die einen so großen Gegensatz zu dem Kairo der Fremden, zu dem glänzenden und vornehmen Kairo bilden!

Oede und verlassen erscheinen uns jene Stadttheile am Tage, die engen Straßen dumpf und schmudelig, die Plätze ohne einen Halm und Strauch; in ihrem Sand wühlen sich Esel umher; viele Häuser und Hütten, die dereinst durch Erdbeben und Feuer zerstört wurden, sind nie wieder aufgebaut worden, in ihren Ruinen nisten Krähen und Sperber, ungehindert fällt überall der Blick in die Wohnstätten, die nach unserer Meinung unglaublich dürftig sind, und deren Bewohner sich doch so wohl in ihnen zu fühlen scheint, denn nirgends tritt irgend welche Unzufriedenheit oder gar Gehässigkeit gegen die bevorzugten Stände zu Tage. Inmitten der Armuth plötzlich das stattliche Haus eines Reichen, das Portal von ebenholzschwarzen Sudannegern bewacht, hinter dem Thorweg und dem sich anschließenden kleinen Hofe ein schöner Garten mit Palmen und Bananen, mit Lorbeer- und Oleander-Bäumen, zum Lustwandeln der Damen bestimmt, oder eine Moschee mit hochragendem Minaret oder eine Schule, die kleinen braunen und schwarzen Zöglinge mit kreuzweise unterschlagenen Beinen auf den Strohmatten hockend und dem Lehrer die Koranverse nachplärrend, sich rythmisch hin- und herbewegend und dabei Muße findend, neugierig zu uns hinauszuschielen und ihre Mätzchen zu machen.

Auch hier in den Straßen kleinere Züge von Kameelen, die hoch mit Waaren bepackt sind, büffelbespannte schwere Lastwagen, von Eseln gezogene leichtere Karren, auf denen dunkelverschleierte Frauen sitzen mit großen, schmelzenden Augen. Bettler, häufig mit verstümmelten Gliedmaßen, auf Schritt und Tritt, und Blinde, die sich inmitten des Menschentrubels mit ihrem Stock entlang tasten und denen Jeder achtungsvoll ausweicht oder ihnen behilflich ist beim Ueberschreiten der Fahrwege.

Hat man genug des Orients, so kann man mittelst eines schnellen Eselritts rasch das Abendland wieder gewinnen. Behaglich sitzt es sich bei einem kühlen Getränke vor einem der Cafees der Maghrabi-Straße, und amüsant ist das Getriebe vor uns; zumal Nachmittags, wenn die elegantesten Equipagen Kairos hinausrollen zum Korso nach der Gezire-Allee, und sich all' die Schönen, die da so hingegossen auf den Polstern ruhen, in ihrem höchsten Putz zeigen; und nun ein Gezischele und Geflüstere um uns: in einem flotten Break fährt eine den schnell ausgreifenden Fuchs sicher leitende, recht auffällig in Rosa-Seide gekleidete Dame vorüber, sehr schön und sehr pikant, die Wangen mit unnatürlichem Roth (das natürliche mag längst verschwunden sein!) bedeckt: die Prinzessin Chimay ist's, die in diesem Winter Kairo mit ihrer Gegenwart beglückt, und neben ihr mit aufgedrehtem Schnurrbart in übermodernem hellen Anzug sitzt ihr Rinaldo Rinaldini! — —

(F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Dezember.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Der Landwirth P. aus der Gegend von Tuchel war beschuldigt worden, sich gegen eine Regierungs-Polizeiverordnung vom 20. September 1894 vergangen zu haben, welche vorschreibt, daß die Hunde auf der Straße mit einem gehörigen Knüttel versehen sein sollen. Als vor einiger Zeit der Gendarm M. durch das Dorf ritt, stürzte sich der Hund des Angeklagten auf das Pferd, so daß dieses fast durchging. Der Angeklagte, welcher behauptete, sein Hund habe einen Knüttel gehabt, wurde trotzdem verurtheilt, weil der Knüttel nicht derartig beschaffen gewesen sei, daß der Hund am schnellen Laufen verhindert worden sei. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Berufung beim Landgericht in Konitz ein, jedoch ohne Erfolg. Sodann legte er die Revision beim Kammergericht ein. Das Kammergericht erkannte jedoch auf Abweisung der Revision und erachtete die Vorentscheidung für zutreffend. Wenn der Hund trotz des Knüttels nicht verhindert war, rasch zu laufen, so sei der Knüttel ungeeignet gewesen; auch in einem solchen Falle sei der Angeklagte zu bestrafen.

— **[Landmesser- und Zeichnerprüfung.]** Vom 24. bis 27. d. Mts. fand in der Generalkommission zu Bromberg die kulturtechnische Prüfung der Landmesser zur Anstellung in der landwirthschaftlichen Verwaltung sowie die Generalkommissions-Zeichnerprüfung statt. Die Landmesserprüfung bestanden die Herren Reich aus Bromberg, Starczewski aus Lissa i. P. und Palmowski aus Konitz. Die Zeichnerprüfung bestanden die Herren Werner und Binder aus Bromberg und Zaun aus Königsberg i. Pr.

— **[Neuer Postengang.]** Die Botenpost von Pestlin nach Stuhm erhält vom 5. Dezember ab folgenden veränderten Gang: Abgang von Pestlin 4.45 Nachm., Ankunft in Stuhm 6 Uhr Nachmittags.

— **[Verhaftung.]** Der 19jährige Schiffer Franz Wontorowski aus Thorn ist in Graudenz verhaftet worden, weil er nach einem Tanzvergnügen an einem Mädchen, das er nach Hause begleitete, eine Gewaltthat verübt und ihr dabei ein Portemonnaie mit 33 Mk. entwendet hat. Von dem geraubten Gelde hat er 18 Mk. zurückgegeben, den Rest hatte er bereits verpraßt.

— **[Auszeichnung.]** Dem Eisenbahn-Werkstatts-Portier a. D. Freude zu Greifswald und dem Bahnwärter a. D. Wustrow zu Schlawe, bisher zu Freetz im Kreise Schlawe ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Flatow**, 30. November. In der gestrigen Hauptversammlung des Gesangvereins „Liederkranz“ (gemischter Chor) wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Superintendent Syring Vorsitzender, Rektor Görke stellvertretender Vorsitzender und Dirigent, Kaufmann Jacoby Schriftführer, Gastwirth Totz Rendant, Konditor Piehl Bibliothekar, Töpfermeister Klaas jun., Sattlermeister Lüdtke und Frl. Klasen Vergnügungsvorstand. — Das von dem Musikverein veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert hat eine Einnahme von 100 Mk. ergeben.

Pr. Stargard, 30. November. Die Synodalkonferenz der Diöcese Pr. Stargard-Berent fand gestern statt. Herr Pfarrer Harder-Berent sprach über die Proposition des Konsistoriums: Wie hat der Geistliche das Dekorum in und außer dem Amte zu wahren. — Der Bazar des Vaterländischen Frauenvereins hat einen Ertrag von 1450 Mk. ergeben.

Dirschau, 30. November. Auf dem hiesigen Bahnhofe unternahm gestern ein Gefangener einen verwegenen Fluchtversuch. Der Strafgefangene Kossetzky, einer der berüchtigtsten Dirschauer Raufbolde, welcher kürzlich wegen Messerstecherei zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, war als Zeuge vor dem Schwurgericht in Danzig vernommen worden. Bei dem Rücktransport entsprang er, obwohl er an Händen und Füßen gefesselt war, auf dem hiesigen Bahnhof plötzlich dem Transporteur, indem er über die Geleise und die Böschung hinab der fiskalischen Gasanstalt zu lief. Ein bei der Gasanstalt beschäftigter Arbeiter hörte die Hilferufe des Transporteurs und hielt den trotz seiner Fesseln schnell davoneilenden Verbrecher fest. K. leistete den heftigsten Widerstand. Als die beiden Männer den Flüchtling wieder auf den Bahnsteig brachten, war der Personenzug nach Stargard bereits in der Abfahrt begriffen, auf das Hilfegeschrei des Transporteurs ließ der diensthabende Beamte indeß den Zug noch einmal halten, um die Weiterbeförderung des Gefangenen zu ermöglichen. Noch während der Abfahrt sah man K. mit den Händen um sich schlagen und sich gegen die ihn niederzwingenden Personen wie ein Rasender wehren. K. bedrohte auch den Transporteur mit den Worten: „Na warte nur, ich habe bloß drei Jahre, wenn ich raus komme, bist Du eine Leiche“.

Praust, 30. November. Gestern Abend gerieth der Streckenarbeiter Witte von hier beim Rangiren auf dem Bahnhof zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde derartig gequetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat. W. soll ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden sein.

X **Putzig**, 29. November. Der Bau der Sekundärbahn Rheda-Putzig wird nun auch von hier aus in Angriff genommen, nachdem bereits an mehreren andern Stellen damit begonnen worden ist. Der Bahnhof soll in unmittelbarer Nähe der Stadt an der nach Tannenburg führenden Chaussee erbaut werden; die Bahn soll bei Sollistrau, Schmollin, Polchau, Friedrichsau und Czechotzin vorbeiführen und beim Bahnhof Rheda in die Strecke Neustadt-Danzig einmünden. Im Anschluß an die Strecke Rheda-Putzig wird der Kreis eine Tertiärbahn von hier bis zur Pommerschen Grenze bauen. Der Kreistag des Kreises Lauenburg hat die Vornahme von Vorarbeiten für eine Kleinbahn von der Putziger Kreisgrenze über Wierschutzin, Osseken, Choltschen, Schwarsow nach Landechow oder einem andern Punkte der Lauenburg-Lebaer Staats-Nebenbahn im Anschluß an die von unserem Kreise geplante Linie beschlossen.

+ **Aus Ostpreußen**, 29. November. Der Herr Regierungspräsident in Königsberg hat an sämmtliche Landräthe und Magistrate mit Sparkassenverwaltungen eine Rundverfügung erlassen, worin er u. a. ausführt: Von den Sparkassenbeamten wird seit Jahren darüber Klage geführt, daß ihre Besoldung im Allgemeinen zu gering sei und weder dem großen Umfange der zu erledigenden Geschäfte, noch dem Maße der auf ihnen ruhenden Verantwortung entspreche. Ferner wird darüber geklagt, daß den Beamten oft kein Recht auf feste Anstellung zustehe, und daß ihnen auch im Falle der Dienstunfähigkeit ein Anspruch auf Pension nicht eingeräumt sei. Wenngleich nach den Erfahrungen bei den örtlichen Revisionen diese Klagen für den Regierungsbezirk keineswegs allgemein als berechtigt anerkannt werden können, so scheint es doch erwünscht, eine nähere Erörterung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse herbeizuführen, und zwar umsomehr, als die in neuerer Zeit eingetretene Aufbesserung des Gehalts der staatlichen Beamten naturgemäß auch auf die kommunalen Beamten eine gewisse Rückwirkung äußern muß. Daß den berechtigten Wünschen der Sparkassenbeamten Rechnung getragen werden muß, scheint auch aus dem Grunde erforderlich zu sein, weil es sonst den Sparkassen auf die Dauer nicht möglich sein würde, tüchtige und ausnehmend qualifizirte Arbeitskräfte für das verantwortungsvolle Amt zu gewinnen. Im Anschluß an einige Fragen über die Gehalts-Verhältnisse sagt der Herr Regierungspräsident: da ich es für selbstverständlich halte, daß das Prinzip der Alterszulagen, wo es noch nicht besteht, früher oder später zur Einführung gelangen wird, so bitte ich für diejenigen Kassen, die dies Prinzip noch nicht angenommen haben, auch die Frage zu erörtern, welche Sätze für das Anfangs- und das Höchstgehalt, sowie für die Alterszulagen als angemessen erscheinen möchten.

γ **Königsberg**, 29. November. Der Vaterländische Frauenverein, welcher gegenwärtig 388 Mitglieder zählt, trat heute zu seiner Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmannes v. Brandt zusammen. Die Arbeitsstube des Vereins hat sich im letzten Jahre ungemein günstig weiter entwickelt. Es konnten in ihr 49 Frauen mit Stricken und 55 Frauen mit Nähen beschäftigt werden. Die Einnahmen betrugen 8510,48 Mk., die Ausgaben 7881,52 Mk. U. a. lieferte die Arbeitsstube die gesammte Einrichtung für das neue Krankenhaus in Labiau und viele Sachen auch für das hiesige städtische Krankenhaus. Das Heimathshaus des Vereins wurde im Laufe des letzten Geschäftsjahres von 206 zugereisten Dienstmädchen aufgesucht, von denen 120 durch den Verein Stellung erhalten konnten. Seine Einnahmen stellten sich auf 1320 Mk., die Ausgaben auf 694,50 Mk. Ein besonderes Augenmerk hat der Verein auf die Pflege von armen Wöchnerinnen gerichtet und zu diesem Zwecke zwei Hauspflegerinnen angestellt, welche vom Verein für ihre Thätigkeit freie Wohnung bezw. Miethsentschädigung und an Gehalt jährlich 200 Mk. außer 1 Mk. für jeden Pflegetag ohne Beköstigung erhalten. Die wirthschaftlichen Unterrichtskurse in der Lazarethküche und Wäscherei wurden gut besucht, so daß jetzt bereits 75 Damen darin ausgebildet sind. Einen recht guten Erfolg hat das neue Unternehmen des Vereins, Ausbildung von Arbeiterinnen im Samariterdienste, gehabt. Etwa 40 Frauen und Mädchen legten nach längerer Vorbereitung eine Prüfung ab und haben seitdem oft Gelegenheit gehabt, ihre Kenntnisse bei Unglücksfällen auf der Straße und im Hause bis zur Ankunft eines Arztes zu bethätigen. Vorsitzende des Vereins ist Frl. Bertha v. Goßler.

Die Ostpreußische Blinden-Unterrichts-Anstalt, die am 29. d. Mts. ihre Generalversammlung abhielt, beherbergte nach dem von dem Vorsitzenden, Kaufmann Haarbrücker, erstatteten Jahresbericht im verflossenen 50. Jahre ihres Bestehens 205 Pfleglinge, darunter 96 männliche und 109 weibliche. Außerdem arbeiteten in den Anstaltswerkstätten noch 9 ausgebildete männliche Zöglinge als Gesellen gegen Lohn. Die Zöglinge wurden außer in den Schulwissenschaften in der Anfertigung von Seilerwaaren, Korbwaaren, Stroh- und Rohrflechtarbeiten, Bürstenwaaren und weiblichen Handarbeiten ausgebildet. Die Anstalt hatte im letzten Jahre eine Gesammteinnahme von 288139,92 Mk., die Ausgaben betrugen 277405,81 Mk. Der Etat für das nächste Jahr wurde mit 188600 Mk. balancirend festgestellt.

R **Wormditt**, 29. November. Der hiesige Vorschußverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Nach der Geschäftsübersicht sind 653242 Mk. an Vorschüssen auf Wechsel verausgabt. Die Wechselbestände betrugen 194843,42 Mk., die Reservefonds 10073,89 Mk., die Geschäftsantheile der Genossen 54026,38 Mk. und die Vereinsschulden 126079,92 Mk. Im laufenden Jahre sind 21 Genossen neu eingetreten. Die Mitglieder des Vorstandes, die Herren Fabrikbesitzer Holzky, Rentier A. Dargel und Stadtkämmerer a. D. Hordzewitz, wurden wiedergewählt. Bei der Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath wurden drei der bisherigen Mitglieder wieder- und Herr Bauunternehmer Johann Moser neugewählt.

Bromberg, 30. November. Die Arbeiterfrau Konstantia Slizewski aus Wtelno hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung, verübt gegen ihren Ehemann, zu verantworten. Die Angeklagte war eines Tages mit ihrem Ehemann in Streit gerathen, sie schloß ihren Mann in einer Stube ein, und als er durch das Fenster aussteigen wollte, stach sie ihn mit einer Dunggabel mehrere Male in den Kopf und brachte ihm erhebliche Verletzungen bei. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 8 Tagen Gefängniß.

Mit dem neuen Kirchenjahr tritt für unsere Geistlichen eine neue Arbeitsvertheilung in Kraft. Jede der drei Kirchen erhält ihre eigenen Geistlichen. Die Pfarrkirche übernehmen Superintendent Saran und Pfarrer Aßmann, die Paulskirche Pfarrer von Zychlinski und Pfarrer Stämmler, die Christuskirche Pfarrer Haendler. Zu jeder Kirche gehört ein besonderer Sprengel.

Inowrazlaw, 30. November. Das Feuer im Kurhause war auch gestern Abend noch nicht erloschen, da es an dem Holzwerk soviel Nahrung fand, daß es fortglimmte. Der Schaden, den die Stadt erleidet, beläuft sich auf etwa 85000 Mark. — In der letzten Sitzung des Ausschusses für das Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde Herr Regierungs-Assessor Dr. Lucke zum Vorsitzenden gewählt. Es wurde beschlossen, das Denkmal auf dem Platz gegenüber dem Luxuspferdemarkte

zu errichten, unter der Voraussetzung, daß Herr Baumeister Felsch um den Platz herum eine Reihe von Villen erbaue. Ferner wurde in Aussicht genommen, auf der einen Seite ein städtisches Gebäude, etwa die Mittelschule, zu errichten. Für das Denkmal sind bis jetzt erst 28500 Mk. gesammelt.

+ **Wollstein**, 29. November. Ein Unglücksfall trug sich in Adamowo zu. Der Häusler Skrzypczak gerieth beim Dreschen mit einer Handdreschmaschine mit der linken Hand in die Maschine, so daß ihm die Hand völlig zerquetscht wurde. Er kam zu Fuß den etwa fünf Kilometer langen Weg hierher, um sich die Hand abnehmen zu lassen. Dies geschah auch, bei voller Besinnung des Verunglückten.

+ **Ostrowo**, 29. November. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Ackerwirth Joseph Antoniewicz aus Pamienka wegen Jagdvergehens und Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten zu drei Jahren und einem Monat Gefängniß verurtheilt. Er war in derselben Sache im Oktober vom Schöffengericht zu Jarotschin zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Diese Strafe schien dem Angeklagten zu hoch, er legte deshalb Berufung ein, und die hiesige Strafkammer verwies die Sache unter Aufhebung des Urtheils des Vorderrichters an das Schwurgericht.

Lobsens, 29. November. Die Hirschberger'schen Eheleute feierten dieser Tage ihre goldene Hochzeit. Die Vorstände mehrerer Vereine, sowie die städtischen Behörden brachten Glückwünsche dar. Der Bürgermeister überreichte dem Paare die vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille. Herr Hirschberger schenkte der israelitischen Gemeinde eine neue Gesetzesrolle und ein mit Gold besetztes Mäntelchen. Die Uebergabe der Gesetzesrolle erfolgte in einer feierlichen Andacht.

* **Czarnikau**, 29. November. Zu der gestrigen Versammlung des Bundes der Landwirthe waren etwa 200 Herren erschienen. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Herr Landtagsabgeordneter Zindler eröffnete die Versammlung durch ein Hoch auf den Kaiser. Darauf sprach der Bundesvorsitzende der Provinz Posen Herr Endell-Kiekrz über die Ziele und Bestrebungen des Bundes. — Der Männer-Turnverein gab gestern zum Besten des Denkmalfonds eine Abendunterhaltung, bestehend in Theater und turnerischen Aufführungen. Die Einnahme war bedeutend.

---

* Landwirthschaftlicher Verein Schlodien.

In der letzten Sitzung hielt Herr Kreis-Thierarzt Wermbter aus Pr. Holland einen beherzigenswerthen Vortrag über „Tummelplätze und Weiden der Hausthiere". Er wies nach, daß es zur gedeihlichen Entwickelung des landwirthschaftlichen Betriebes durchaus nothwendig ist, Hausthiere zu ziehen, daß aber die mangelhafte Pflege, Bewegung und Fütterung der Prellstein ist, an dem alle Erfolge zerschellen. Frische Luft und Bewegung kann kein Hausthier, am allerwenigsten das Zuchtthier und Jungthier, entbehren. Die Ansicht, daß die Bewegung auf den Dungstätten der Höfe genüge, ist falsch. Abgesehen von den schädlichen Gasen, welche den Dunghaufen entströmen und die Luft verpesten, sind diese wahre Brutstätten von allerlei Gewürm, das dadurch leicht von den Thieren angenommen werden kann. Außerdem wird durch die schädliche Einwirkung der Jauche die Hufbildung beeinträchtigt. Der Vortragende zeigte nun, wie die Tummelplätze für Schweine, für Schafe, Rindvieh und Pferde angelegt werden müssen. Die Schweine müssen Reibepfosten erhalten, außerdem ein flaches, ausgemauertes Bassin mit frischem Wasser, damit sie sich jederzeit baden können. Schafe und Schweine verlangen Schatten, doch muß man aus der Nähe der Tummelplätze der Schafe alles niedere Buschwerk entfernen, weil dies der Oestrus-Fliege als Schlupfwinkel dient, welche ihre Eier in die Nasenlöcher der Schafe ablegt und die Oestruskrankheit hervorruft, die der Drehkrankheit ähnlich ist und vielen Thieren den Tod bringt. Auf den Tummelplätzen der Schweine dürfen nicht Eichen und Buchen stehen, weil die darauf vorkommenden Maikäfer und deren Engerlinge die Verbreiter des Riesenkratzers, eines Schmarotzerwurmes im Schweine, sind. In Betreff der Weiden führte der Vortragende aus, daß es natürliche an den Fußläufen, künstliche, welche durch Ansaat entstanden sind, und Gelegenheitsweiden, z. B. Stoppelfelder, giebt. Die künstlichen muß man derart anlegen, daß man auf die Bodenart, auf die Zuträglichkeit der Gräser und vor allem darauf achtet, wie sie den Thieren, für die sie angelegt werden, zusagen. Das Pferd liebt hartstengelige, die Kuh reichliche und saftige, das Schaf kurze, würzhafte Gräser. Die Weide des Pferdes muß hoch liegen und zur Ausbildung der Muskeln und Sehnen, der Knochen und besonders der Hufe einen festen Boden haben. Die Weide des Rindviehes und der Schafe darf feucht, aber nicht sumpfig sein. Im letzteren Falle nehmen die Thiere, wie es häufig in Niederungen vorkommt, allerlei Schmarotzer auf, die sich in Lunge, Magen und Darm einnisten. Besonders sind zu erwähnen die Fadenwürmer, welche alle Gänge der Lungen ausfüllen, und die Leberegel. Verschiedene dieser Schmarotzer werden beim Trinken aus Pfützen und Sümpfen aufgenommen; daher muß jede Weide, sobald nicht fließende Wasser vorhanden sind, mit Brunnen versehen werden. Besser ist es, die Thiere des Nachts auf der Weide zu belassen, da durch den besonders weiten Auftrieb mancherlei Unzuträglichkeiten entstehen. Das Milchvieh verliert an Milchergiebigkeit; Schafe bekommen leicht auf den staubigen Straßen Katarrh, und Schweine nehmen oft mit Exkrementen die Brut von Bandwürmern ꝛc. auf.

Was den Vortrag besonders interessant und verständlich machte, waren die Anschauungsmittel, welche der Vortragende theils in selbst angefertigten Zeichnungen, theils in Präparaten vorführte. So zeigte er finniges Fleisch, Bandwurmglieder, Leberegel, ferner mit Egeln besetzte Lebertheile, sowie eine mit Fadenwürmern besetzte Kälberlunge vor, in welch' letzterer die Gänge der Lunge buchstäblich mit diesen Parasiten vollgepfropft waren.

Verschiedenes.

— **In der Geldsendungs-Postkarte** besitzt Italien seit kurzer Zeit eine sehr praktische postalische Einrichtung: Kleine Geldbeträge, die für eine Postanweisung zu klein erscheinen, werden auf besondere Postkarten in Marken aufgeklebt, und dem Empfänger wird bei Uebergabe der Karte der Werth in Geld ausgezahlt. Besonderen Werth würde eine solche Einrichtung für den internationalen Verkehr haben, da z. B. deutsche Briefmarken, die für Uebersendung kleinerer Beträge gern verwendet werden, sich für Begleichung von Rechnungsbeträgen in Bayern oder Oesterreich oder der Schweiz nicht eignen. Aber auch im Inlandsverkehr erscheint ein Porto von 10 Pfg. für Uebersendung von z. B. 50 Pfg., wie es bei der Briefmarkensendung erforderlich ist, doch zu hoch.

— **[Nette Verwechslung.]** Ein Oekonom aus Sarstedt (Prov. Hannover), der, um einem Ackerstück mehr Stickstoff zuzuführen, dieses mit Seradella besäen will, beauftragt, so schreibt die „Hildesh. Ztg.", einen nach Hildesheim fahrenden Fuhrmann, ihm von dort 20 Pfund Seradella mitzubringen. Der Fuhrmann kehrt zurück, meldet dem Oekonom, daß er den Auftrag vollführt und das Mitgebrachte auf dem Hausflur unter die Treppe gestellt habe. Anderen Tages beauftragt der Oekonom seinen Schäfer, das Besäen des Ackers mit dem von dem Fuhrmann aus Hildesheim Mitgebrachten, das unter der Treppe stehe, vorzunehmen. Der Schäfer nimmt das Faß und zieht von dannen. Kopfschüttelnd sieht er sich den Inhalt des Fäßchens an, führt aber doch, zweifelnd an dem neuen Düngemittel, seinen Auftrag aus und besät das Ackerstück. Dann zieht er heim, geht hin zu seinem Herrn und zeigt ihm von dem neuen Düngemittel noch einen ganz kleinen Rest vor, mit dem Hinweis, daß er sich davon doch eigentlich keinen Erfolg versprechen könne. Nun sieht sich auch der Herr das Düngemittel an und bricht in ein lautes Lachen aus: der Fuhrmann hatte anscheinend den Auftrag falsch verstanden und hatte statt Seradella — Sardellen gebracht. Wie weiter berichtet wird, hat dieses neue theure Düngemittel nicht lange auf dem Acker gelegen, denn die Sache ist sofort ruchbar geworden, und verschiedene Arbeiter hatten nichts Eiligeres zu thun gehabt, als nach dem Ackerstück zu eilen, die Sardellen aufzulesen, sie zu Hause abzuwaschen und zu verspeisen. Dieser Spaß hat dem Oekonomen 41 Mark gekostet!

— **[Vielbedürftig.]** „Lieber Mann, und dann brauche ich noch ein Waschfaß, eine Badewanne und zwei Waschbecken." — „Aber, mein Engel, das ist ja die reinste Marinevorlage!"

— **[Die deutsche Flotte.]** Unter den Flugschriften des Alldeutschen Verbandes ist als Heft 7 im Verlage von J. F. Lehmann in München eine Arbeit vom Kontre-Admiral a. D. Reinhold Werner erschienen. W., ein gründlicher Kenner auf dem Gebiete des Seewesens, schildert, was unsere Flotte geleistet hat und was nach seiner Meinung geschehen muß. Werner tritt nur für eine mäßige Vermehrung ein und sagt, daß der Flottenplan von 1873 auch heute noch genüge, vorausgesetzt, daß die Schiffe auf der Höhe der Zeit stünden, was zur Zeit allerdings nicht der Fall sei. Er beleuchtet alle Fragen, die berücksichtigt werden müssen, und es ist eine Freude, seinen schlichten, klaren Ausführungen zu folgen. Das Buch kostet nur 40 Pfg.

— **„Deutschland zur See".** Eine historisch-politische Betrachtung stellt unter diesem Titel der Heidelberger Geschichtsprofessor Dr. Dietrich Schäfer dar. (Preis der Schrift 1 Mk., Verlag von Gustav Fischer, Jena.) Wir stehen — so führt Professor Schäfer aus — an einem Punkte, wo die Wahl des Weges entscheidend wird für die Frage, ob wir Deutsche weiter zu den führenden Völkern der Welt zählen sollen oder nicht. Nur, wer sich Klarheit darüber verschafft, welche Bedeutung für die Entwickelung unseres Volkes und Wesens das Meer hatte, wird von fester Grundlage aus ein Urtheil darüber abgeben können, welche Stellung zur See Deutschland zu erstreben und zu behaupten hat.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

9899] In der Friedrich Degurski'schen Konkurssache ist der Stadtrath und Kaufmann Karl Schleiff zu Graudenz zum Konkursverwalter bestellt.

Graudenz, den 27. November 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9900] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders und Garderobenhändlers Franz Marchlewski von hier wird, nachdem der ordnungsmäßig angenommene Zwangsvergleich vom 15. Oktober 1897 bestätigt und rechtskräftig geworden ist, hierdurch aufgehoben.

Graudenz, den 27. November 1897.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

9852] Gegen den Schuhmachergesellen Ludwig Wittmann aus Kl. Daguthelen, Kreis Pillkallen, zuletzt in Graudenz und Neuenburg aufhaltsam, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und hierher zu den Akten III. J. 915/97 Nachricht zu geben.

Graudenz, den 25. November 1897.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

9678] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Kämpe — Band 1, Blatt 2 — auf den Namen des Buchhalters Robert Hagenau eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 3. Februar 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 64,61 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 17,12,60 Hekt. zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 1, Zimmer 10, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **4. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 26. November 1897.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

9746] Mühlengrundstück (Bockwindmühle) Sokolowo, Bd. 88, Bl. Nr. S. 367 bei Wreschen.

Eigenthümer: Eheleute Wojciech Dyminski und Apollonia geborene Borowska.

Größe: 19,27 ar. Nutzungswerth 24 Mk.

Termin an Gerichtsstelle:

18. Januar 1898, 9 Uhr Vormittags.

Wreschen, am 24. November 1897.
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Versteigerung von Kiefern-Bauholz, Raudnitzer Revier,

Donnerstag, den 9. Dezember d. Js., von Vorm. 9½ Uhr ab in Radomno, Boldt's Gasthaus, gegen Baarzahlung für den eigenen Bedarf der Bewohner umliegender Ortschaften.

Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Alteiche bei Dt. Eylau, den 30. November 1897.
Fürstlich Reuß j. L. Forstverwaltung.
Oberförster Müller.

Holzversteigerung in Landeck

am Dienstag, den 7. Dezember.

9870] Zum Ausgebot kommen: Kloben, Knüppel und Stöcke alten Einschlages aus Barkriege, Neusorge, Peterswalde, Wallachsee, Stöcke, Reiser I. neuen Einschlages aus Neusorge.

Der Königliche Oberförster Schultze zu Landeck.

Königl. Oberförsterei Pflastermühl.

Mittwoch, den 8. Dezember, von Vormittags 10 Uhr ab, gelangen im Gehrke'schen Gasthause zu Stegers folgende Nutz- und Brennhölzer aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1898 zum öffentlich meistbietenden Verkauf;

1) **Eisenhammer,** Schlag Jagen 149: 3 rm Kiefern-Nutzholz II. Klasse, 134 rm Kloben und Knüppel, 128 rm Reisig I.
2) **Fahlbruch,** Schlag Jagen 70: 22 rm Kiefern-Kloben, 10 rm Stubben, 34 rm Reisig III.
3) **Kaltfließ,** Schlag Jagen 137: 21 rm Weichholz, Kloben und Knüppel, 11 rm Reisig I., 7 rm Kiefern-Nutzholz II. Kl., 5 Stangen I. Klasse, 12 rm Kloben und Knüppel, 81 rm Reisig I. Klasse.
4) **Fuchsbruch,** Schlag Jagen 277: 60 Kiefern-Stangen I. Klasse, 2 rm Schichtnutzholz II. Klasse, 33 rm Kloben, 28 rm Reisig I. Klasse.

Der Oberförster. Littmann.

Handelsholzverkauf.

9849] **Am Montag, den 13. Dezember 1897, von Vorm. 11 Uhr ab,** werden im Hotel du Nord zu Osterode Opr. etwa 150 Eichen-, 40 Buchen-, 80 Birken- und 2600 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer, darunter ca. 1000 Stück Kleinbauholz und Zöpfe von bekannter guter Beschaffenheit meistbietend verkauft werden.

Zum Ausgebot gelangen aus dem Belauf Pillauken: ganze Totalität u. Kamp im Jag. 3, Belauf Taberbrück: Schlag Jag. 143, Kämpe Jag. 112, Belauf Baerenwinkel: Kämpe Jag. 186, Belauf Eckschilling: Totalität aus den Jag. 116—127, 157—161, Belauf Tharden: Kämpe Jag. 219, Belauf Reussen: Totalität aus den Jag. 189—193 und Kamp im Jagen 189.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Oberförsterei, welche bei nur rechtzeitiger Bestellung auch Aufmaaßverzeichnisse, gegen Erstattung der Kopialien, liefert.

Kgl. Oberförsterei Taberbrück
bei Locken Opr. den 29. November 1897.

9885] Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle nachstehende Artikel in recht guter Waare zu streng reellen Preisen:

Thee- und Schaum-Konfekt,
Lübecker Sätze und Rand-Marzipan,
Baumbehänge jeder Art,
Thorner Pfefferkuchen von Weese u. H. Thomas.
ff. Päckchen von Theodor Hildebrandt, Berlin,
Holländer Guß-Kuchen,
Pfeffer-, Wall-, Lambert- und Para-Nüsse.

Den Herren Gastwirthen speziell empfehle ich mein
reichhaltiges Lager in Weißzeug
gemalt und gespritzt,
Steinpflaster u. and. Pfefferkuchen.

Wie in den vergangenen Jahren soll es auch in diesem Jahre mein Bestreben sein, Ihre werthen Aufträge prompt und sicher auszuführen und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll und ergebenst
C. Plathe's Conditorei
Neuenburg Wpr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt — Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Wegen Todesfall ist ein groß. **Ketten-Karoussell** nebst Instrumente u. Wohnwag. bill. z. vrk. Ausk. erth Leonhardt, Landsberg a. W., Brückenstr. 10.

Richtstroh, Maschinenstroh Heu, Häcksel liefert waggonweise Bruno Preuschoff, Braunsberg Opr.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.
Ziehung vom 6. bis 11. Dezember.
Rothe + Loose à Mk. 3,30. Porto und Liste 20 Pf. extra.
Hauptgewinn **100 000 Mark**
50 000 M., 25 000 M., 15 000 M., 2 à 10 000 M.
u. s. w. total 16 870 Geld-Gewinne: **575 000 Mk.**
Görlitzer Loose: 1/4 M. 2.75, 1/2 M. 5.50, 1/1 M. 11.—. Porto u. L. 20 Pf. extr.
Hauptgewinn event. W. **250 000 Mark**
empfiehlt und versendet das **Bankgeschäft** [7380
Ludwig Müller & Co, Berlin C., Breitestrasse 5.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

9812] Ein erfahrener **Elementarhauslehrer** sucht u. mäßigen Ansprüchen sofort Stellung.
Meldungen unter H. O. an Herrn C. Hopp Dirschau erbet.

Handelsstand

Junger Mann
aus der **Getreide-, Saaten-, Dünge- u. Futterm.-Branche,** 24 J. a., mos., militärfr., d. mit **Erf. gereist,** i. Verk. m. d. **Landk. gew., d. Buchf. u. Korresp. m. i.,** s. p. 1. 1. 98 St. f. Komt., Lag. o. Reise. Meld. unt. Nr. 9691 a. d. Gesell.

Gewerbe u. Industrie

9654] Junger verheiratheter
Müller
zugl. Mühlenpächt., sucht Stelle als Lohnmüller od. Werkführ. auf ein. kleineren Wasser- od. Dampfmühle v. sof. od. 15. Dezemb. cr. Meld. u. A. J. 163 an d. Allensteiner Zeitung in Allenstein Op.

Landwirtschaft

Suche für meinen
Wirthschafts-Inspekt.
welcher meine 2000 Morg. große Brennereiwirthschaft 6 Jahre fast selbstständig bewirthschaftet hat, gleich oder später Stellung. Derselbe ist 38 Jahre alt, ev., verh., hat nur ein Kind von 8 Jahren. Durch seine große Sachkenntniß, zweifellose Ehrlichkeit u. Redlichkeit hat er sich mein unbedingtes Vertrauen erworben. Offerten unter Nr. 9779 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Inspektor
11 Jahre beim Fach, mit allen Wirthschaftszweig., auch doppelt. Buchf. vertr., s. z. Neuj. anderw. Stellg. Liedke,
Gutzmin b. Sydow i Pom.

Als Inspektor
sucht Stellung zum 1. Januar od. später, bei bescheid. Ansprüch., auf größerem Gute, wo reichliche Beschäftig. findet u. wenn mögl. auch zeitweise selbstständig disponiren muß, ein **Landwirth,** Sohn e. kleiner. Besitzers, 26 J. alt, der praktisch thätig gewesen u. theoret. Unterricht gehabt hat, auch mit schwerem Boden, Zuckerrübenbau u. Buchführ. vertraut ist. Gegenwärtig Stellung als Inspektor. Gefl. Meldung. unt. Nr. 9798 a. d. Gesellig. erbeten.

Inspektor
selbstständig gewirthschaftet, 13 Jahre beim Fach, Prima-Zeugn. z. Seite, 30 J. alt, ev., d. poln. Sprache mächt., verheir., 1 Kind, sucht Stellung per 1. Januar o. 1. April 98. Meldungen erbittet R. Redmann, Zempelburg
9832] Westpreußen.

E. prakt. erf., deutsch. u. polnisch sprech., anspruchsl. **Landw.,** 36 J. a., unverh., ev., 15 J. a. Güt. gew., sucht, gest. a. beste Zeugn., v. sof. eine Insp.-St. Jetz. Prinz. giebt g. Auskunft. Meld. u. Nr. 200 postlag. Freystadt. Agenten verbeten.

Ein verh. Landwirth, Ende der vierziger Jahre, welcher größere Güter mit bestem Erfolge administr. hat, worüber ihm die best. Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli 98 eine größ.
Administration
oder Pachtung mit eisern. Inventar, wozu 20000 Mk. Kaution genügen. Die jetzige Stelle giebt derselbe z. 1. Juli 1898 auf, weil der Besitzer die Leitung der Wirthschaft von da ab selbst übernimmt. Meld. briefl. u. Nr. 9683 an den Geselligen erbeten.

9801] Ein erfahrener, unverheir.

Brennereiverwalter

19 J. b. Fach, 1892 ein. Brennschulkursus besucht, sucht zu sof. Stellung. Brennerei-Verwalter Böhm in Friedrichsort bei Batoslaw, Kr. Rawitsch.

Jg. Mann, 26 J. alt, Kavallerist gewesen, sucht Stelle als

Kutscher.

Meld. unt. Nr. 9781 a. d. Gesell.

9858] Suche für einen älteren, erfahrenen Gutsmeier mit prima Zeugnissen, den ich bestens empfehlen kann, bald Stellung. Offerten erbittet Kühn, Molkereibesitzer, Königsberg i. Pr., Yorkstr. 17.

Für Oberschweizer

habe mehr. kräft. Lehrburschen zu vergeben. Sofort Reisegeld einschicken u. genaue Angabe der Bahnst. Schweizerbureau Thorn.

Lehrlingsstellen

Lehrling

2 Jahre in großem Kolonial-, Delikatessen-, Wein- und Wild-Geschäft thätig gewesen, sucht v. sofort Stellung zur weiteren Ausbildung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8968 durch den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Für bald wird ein evangelischer

Hauslehrer

cand. theol., aufs Land in Westpreußen für zwei Kinder gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9733 durch den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Margarinefabrik.

9564] Zum Vertriebe meiner Margarinefabrikate stelle i. tcht.

Agenten

und einen gewandten, branchek.

Reisenden

ein. Max Adolph, Margarinefabrik, Danzig.

Jüngerer Buchhalter

der auch kleinere Korresp. zu übernehmen hat, wird von einer Masch.-Fabr. in Bromberg per bald zu engagiren ges. Meldung. u. Nr. 9540 an den Gesell. erb.

Unverheirath., junger, gebild. Mann als

Leiter und Verkäufer

für ein Zigarrengesch. sofort gesucht. Kaution erforderlich. Meld. mit Zeugnissen, Ansprüchen und Photograph. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 9888 an den Geselligen erb.

Ein Materialist

welcher mit der Schaufenster-Dekoration vollständig vertraut ist, erhält zum 1. Januar 1898 Stellung durch [9845 Hermann Brenner, Elbing, Stellenvermittel., Alter Markt 44.

9831] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft en gros & detail suche ich v. 1. Jan. einen tüchtigen,

ersten Verkäufer.

B. Freundlich, Neustettin.

Ein tücht. Verkäufer

der Kolonialwaaren- u. Drogenbranche, der womögl. schon selbstständig gearbeitet und disponirt hat und dem beste Empfehlungen zur Seite stehen, wird bei gutem Gehalt per 1. Januar 1898 gesucht. Bewerbungen und ausführliche Angaben, Photographie und Freimarke erbeten.
Bernhard Janzen, Elbing.

9859] Suche sofort einen

2. Verkäufer

ev. Konf., für mein Materialw.-, Wein- u. Delikateß-Gesch. Solidität Bedingung. Gehaltsanspr. Adolf Kuhn, Elbing.

9685] Suche für m. Kolonial-, Material- und Schankgeschäft v. 15. Januar cr. einen äußerst tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Verkäufer.

M. Enoch, Narzym Ostpr.

9745] Von sogleich wünsche einen älteren, selbstständigen

Verkäufer und Dekorateur

b. hohem Salair zu engagir. Robert Neumann, vorm. J. Ascher, Manufaktur-, Modewaaren und Konfektion, Ortelsburg.

Ein junger Mann

Mitte der Zwanziger, mit der Eisenkurzwaaren-, sowie Haus- und Küchengeräthen-Branche gründlich vertraut, findet per 1. Januar Stellung. Nur solche Bewerber wollen sich mit den Gehaltsansprüchen melden. Heinrich Aris, Danzig.

9971] Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per 1. Januar einen tüchtigen

jungen Mann.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an C. Herrmann's Söhne, Kr. Friedland.

9872] Suche zum sofortigen Eintritt für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen

jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet B. Chaskel, Argenau.

9869] Per 1. Januar suche ich einen tüchtigen

jungen Mann

der perfekter Dekorateur sein muß. Offert. mit Gehaltsanspr. bei freier Station unter Beifügung des Bildes erbeten. A. Gerling Nachflg., Torgelow i. Pommern.

9816] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Gesch. suche ich per sofort einen

jungen Mann.

Polnische Sprache erwünscht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften ohne Retourmarke sind zu richten an Julius Leß, Schwetz/Weichs.

Einen 2. jg. Mann

für sein Material- und Schankgeschäft sucht zum sofortig. Eintritt, daselbst findet ein

Lehrling

auf seine Kosten Stellung, bei F. Wobeser, Wormditt.

Für ein Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Eisen- und Destillat.-Geschäft engros und endetail werden sofort resp. 1. Jan. 1898

ein älterer Kommis

welcher den Chef zeitweise zu vertreten hat und

zwei jüngere Kommis

(Verkäufer) bei gutem Salair gesucht. Polnische Sprache Beding. Zeugnißabschriften nebst Photogr. sind mit der Bewerbung unter Nr. 9428 an den Gesell. abzugeb.

9674] Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche per 1. Januar 1898 einen tüchtigen

Kommis.

Offerten mit Zeugniß-Copien, Gehaltsansprüche und Photogr. C. H. Bapke, Danzig.

9834] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen

Gehilfen.

Zeugnisse und Photographie bitte beizufügen. A. Flatow, Marienburg Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Zur Leitung einer obergähr. Bierbrauerei in einer größer. Provinzialstadt Westpreußens, wird ein speziell in dieser Branche tüchtiger, zuverlässiger

Brauer

per 1. Januar 1898 gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 9730 an den Geselligen erbeten.

Ein Braubursche

welcher in der Mälzerei Bescheid weiß, findet sofort dauernde Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten. Aug. Steffen, Frauenburg, Copernicus-Brauerei.

Suche von sofort einen jung., tüchtigen

Braugehilfen

bei 30 Mk. monatl. Gehalt und freier Station. Meldg. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9836 an den Geselligen erbeten.

9804] Suche sofort einen tüchtigen, anständigen

Buchbinder.

Lohn b. freier Station wöchentl. 8 Mk. Stellung dauernd. Paul Müller, Neidenburg.

9769] Suche zum sofortigen Antritt einen

Barbiergehilfen.

Meldungen brieflich unter Nr. 9769 an den Geselligen erbeten.

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten. [9794 P. Baranowski, Tuchel.

Ein Glasergehilfe

findet dauernde Beschäftigung b. E. Tapper, Glasermeister, Bromberg, Danzigerstraße.

Ein Glasergeselle

kann sich melden. [9853 R. Bedarf, Elbing.

9844] Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

für Herrenarbeit auf Bestellung findet bei hohem Lohn u. guter Behandlung sofort Stellung bei Bobrowski, Maleczechowo bei Gruczno, Kr. Schwetz.

Ein tüchtiger

Schriftenmaler

wird von sofort gesucht. Meldg. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9527 an den Geselligen erbeten.

Ein Tischlergeselle

erhält Arbeit bei [9880 Witthaus, Kasernenstr. 3.

Möbeltischler

finden dauernde Winterbeschäft. bei S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz, Kirchenstr. 4. [7677

Mehrere Polirer

finden dauernde Winterbeschäft. bei S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz, Kirchenstr. 4. [7678

Böttchergesellen

auf Spiritusfässer sucht A. Schild, Böttchermstr., Bromberg.

9810] Ein zuverlässiger

Former

findet sofort dauernde Stellung Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 9810 an den Geselligen erbeten.

9544] Zwei tüchtige und kräftige

Schmiedegesellen

finden für den ganzen Winter gute Akkordarbeit in der Eckstahlhufeisen-Fabrik von J. H. Röhr, Culm.

9793] Einen tüchtigen, älteren

Schmied

der gut im Pferdebeschlag bewandert ist und selbstständig arbeiten kann und gute Zeugn. besitzt, sucht von sofort Dom. Glogowiniec bei Exin.

Ein Maschinist

zur selbstständigen Führung meines Dampfdreschsatzes kann sich sofort melden. Reflektire nur auf eine tüchtige, zuverlässige Kraft, die auch eventl. kleinere Reparaturen ausführen kann. S. Kirstein, Soldau [9773] Ostpreußen.

9659] Ein ordentlicher

Seilergeselle

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von J. Steppuhn, Wormditt Opr.

Ein Seilergeselle

findet von sofort oder später dauernde Stellung bei [9522 O. Zollitsch, Kaukehmen Ostpreußen.

9791] Einen tüchtigen

Drechslergesellen

für die zweite Stelle, sucht die Möbel-Fabrik von Ernst Wille, Köslin i. P.

Bürstenmacher

erhalten in unserer Fabrik dauernde Beschäftigung. [9851 Wilh Boges & Sohn.

Schneidemüller

für Horizontal-Gatter, Tischler oder Stellmacher bevorzugt. H. Neupert, Zimmermeister, [9889] Tütz Westpr.

9393] Walzenmühle von Rich. Anders, Ortelsburg, sucht erfahrenen, zuverlässigen u. soliden

Gesellen

für dauernde Anstellung. Angebote mit Zeugnißabschriften und Lohnansprüchen erbeten.

9531] Von sofort wird ein verheiratheter, tüchtiger

Stellmacher

gesucht, gegen hohen Lohn und Deputat. Gutsverwaltung Gr. Watkowitz, per Straszewo Wpr.

Landwirtschaft

9854] Zum 15. Dezember oder etwas später suche unverheirath., nüchternen, tüchtigen

Rechnungsführer

evangel., auch polnisch sprechend, gesetzten Alters, mit Amtsvorstehergeschäften vertraut. Off mit Zeugnißabschrift. (mit Poststationen) u. Gehaltsanspr. an A. Donath, Rittergutsbesitzer, Rutkowitz b. Koschlau Opr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Wirthschaftsinspektor

zum 1. Februar 1898 gesucht. Gehalt 500 Mk, bei befriedigender Leistung Gehaltserhöhung. Meld. mit Zeugnißabschriften u. kurzem Lebenslauf, welche nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 9514 durch den Geselligen erb.

9750] Aelterer, auch poln. sprech.

Inspektor

gesucht. Nur gute Zeugn. berücksichtigt. Abschriften erbeten. Antritt 1. Januar 98. Dom. Nadrau b. Waplitz Ostpreußen.

3 unverh. Inspektor.

poln. sprech., werd. für Neujahr gef. Ein. muß bereits in Brenn.-Wirthsch. gew. sein und erhält 800 M. Anfangsgeh., zwei mit Rübenb. vertr., d. e. evgl. Geh. 810 und 700 M. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Evang., unverh., umsichtiger und energischer

Wirthschaftsbeamter

der längere Zeit auf Brennereigütern gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird von sofort auf ein mittl. Brennereigut als alleiniger Beamter gesucht. Gehalt 400 Mark, freie Station exkl. Wäsche. Meldung. mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, brieflich mit der Aufschrift Nr. 9673 an den Geselligen erbeten.

9559] Ein strebsamer,

junger Mann

welch. die Landwirthschaft prakt. erlernen will, wird zu sofort od. zum 1. Jan. in Kl. Pomeiske bei Bütow gesucht, gegen mäßige Pension. C. Wilcke, Gutsbes.

9638] Für den ganzen Sommer 1898 wird ein zuverlässiger, kautionsfähiger

Aufseher

welcher 25 Rübenarbeiter stellen kann, gesucht. Meldungen an Münchmeyer, Adl. Liebenau bei Pelplin Wpr.

E. Brenn.-Verwalt.

verh. od. unverh., baares Eink. 1200 M., fr. Stat. od. Dep., für Neujahr ges. d. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

9809] Ein zweiter

Inspektor

junger Landwirth, nach vollend. Lehrzeit zum 1. Januar gesucht. Gehalt 300 Mk. Gawlowitz bei Rehden.

Feldinspektor

nicht unter 25 Jahre alt, zu Neujahr, bei 450 Mark Gehalt p. a. gesucht. [9435 Riske, Oberinspektor, Sohnow Post.

Gärtner

einfachen, verheiratheten mit

Gärtnerburschen

der Bienenzucht versteht sucht Dominium Lembühnen bei Zinten. [9724

Schweizer-Gesuch.

9840] Von sofort od. 1. Januar 1898 kann ein unverheiratheter Schweizer (guter Melker) eintr. Ohl, Gutsbesitzer, Steegen bei Pr. Holland.

9861] Ein tücht. Unterschweiz. oder zwei starke Lehrburschen sucht von sofort Oberschweizer Probst, Barnewitz bei Oliva.

Unterschweizer

erhalten durch mich fortwährend gut bezahlte Stellen nachgewiesen. I. Ostd. Schweizer-Bureau, J F Oertle, Thorn, Klosterstraße 1.

9686] Suche z. sofortig. Antritt

2 jüng. Unterschweiz.

Lohn nach Uebereinkunft. Hulliger, Ruhden p. Loetzen Ostpr.

Eine größere Käserei sucht zum 1. Januar 1898 ein. zuverlässigen

Schweinefütterer.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9545 durch den Geselligen erbeten.

Diverse

Zum Ausbaggern

meines Mühlenteiches suche einen

Unternehmer.

R. Horn, Skorzewo'er Mühle Bahn und Post Berent.

9633] Gesucht von sofort ein zuverlässiger, unverheiratheter

Kutscher

Getreidemarkt 14.

9833] Ein mit Steuerwasserabzug vertrauter, unverheiratheter

Arbeiter

findet sofort dauernde Stell. bei Max Freyer, Konitz Wpr.

Lehrlingsstellen

Lehrling

groß, kräftig, verlangt b. vollständig freier Station und Kleidung die Export-Liqueur-Fabrik und Fruchtsaftpresserei [9799 Israel Heldt, Berlin, Roch-Str. 2.

2 Barbierlehrlinge

für ein besseres Friseurgeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Solche, welche bereits gelernt, werden bevorzugt. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 9555 durch den Gesell. erb.

Lehrlinge

die ordnungsmäßig die Malerei erlernen wollen, können sich melden bei L. Zahn, Thorn.

9557] Für meine Eisenhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe, suche ich per 1. Jan. 1898

einen Lehrling.

Walter Smolinski, Culm a. W.

9790] In meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft kann per sofort ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit der genügenden Schulbildung, bei mir eintreten. M. Beyer, Riesenburg Wpr.

Ein Lehrling

kann auf meiner neu eingericht. Mühle sofort eintreten. [9786 E. Kelsch, Mühlenbesitzer, Gr. Peterwitz Westpr.

9860] Für mein Garderoben- u. Leder-Geschäft suche ich einen Lehrling aus anständ. Familie. Michael Allenstein, Mewe Wpr.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

9863] Ein jung., gebildetes

Wirthschaftsfräulein

sucht z. selbst. Führ. e. Haushalts La d-Engagement. Langj. Zeugn. vorh. Näh. b. Frl. Sembrowski, Bialla Ostpr.

Ein junges Mädchen

sucht zum 1. Februar od. später auf einem Gute passende Stellg. zur Erlernung der Wirthschaft. Offerten wolle man senden unt. M. K. 1000 postl. Dt. Krone.

Das Stellen Vermittelungsbureau

von Frau von Riesen, Elbing, Fischerstraße 5, 1 Et., vermittelt die Besetzung von Stellen für Geschäfts- und Hauspersonal, als Buchhalterinnen, Kassirerinnen, Verkäuferinnen, Gouvernanten, Repräsentantinnen, Kindergärtnerinnen, Stützen, Wirthinn., Krankenpflegerinnen sowie Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderwärterinnen rc. Für Personalsuchende und Stellensuchende mäßige Provision. [7193

Offene Stellen

9675] Suche zum 15. Januar für zwei Mädels von 7 und 10 Jahren eine geprüfte, anspruchslose, evangelische

Erzieherin

welche sich auch auß. den Stund. mit den Kindern beschäftigt. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie erbeten. Elise Schulz, Annafeld bei Flatow Wpr.

Zum 1. Januar 1898 wird eine evangelische, geprüfte

Erzieherin

für einen 9jährigen Knaben gesucht. Gehalt 360 Mk. Meldg. mit Zeugnißabschriften und Photographie brieflich mit d. Aufschr. Nr. 9757 an den Geselligen erb.

9552] Suche zu Neujahr eine anspruchslose

Kindergärtn. 1. Kl.

die schon in Stellung gewesen ist, bei einem Mädchen von 8 J. Olga Wannow, Hansfelde bei Melno Westpr.

Zum 1. Januar wird

eine Kindergärtnerin

1. Kl. zu einem Mädchen von 7 Jahren gesucht, mit freundl., liebev. Charakter. Unterstützung im Haush. erwünscht. Meldung. mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9547 durch den Geselligen erbeten.

Kindergärtn. 1. Kl.

die schon unterrichtet hat, wird für einen Knaben von 5½ J. z. 1. Januar 98 gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Dom. Bialoblott bei Bartschin, Bezirk Bromberg.

9229] Für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft per 15. Dezember cr. eine

Verkäuferin

mosaischer Konfession. Polnische Sprache erwünscht. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie sind zu senden an Julius Leß, Schwetz a. W.

9721] In meinem Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft findet per 1. Januar 1898 eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

dauernde, angenehme Stellg. Bewerberinnen mit nur Ia Referenzen wollen solche mit Angabe der Gehalts-Ansprüche baldigst einsend. Ebenfalls suche ein junges Mädchen aus guter Familie, mit guter Schulbildung, als

Lehrmädchen.

Ludwig Rasch, Konitz Westpreußen.

9811] Eine mos.

Verkäuferin

die der polnisch. Sprache mächt. ist, suche per sofort oder 1. Jan. für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft. M. Haase, Kostschin bei Posen.

9882] E. ält., gew. Kassirerin aus d. Kolonialwaar.-Branche, die bewand. mit den schriftl. Arbeiten vertraut sein muß, stellt p. sofort oder 1. Januar ein J. Pallasch, Danzig, Langgarten 6/7.

9672] Zum 1. Januar werden

ein Mädchen

von 14 bis 15 Jahren und

ein Mädchen

von 16 Jahren für ein Kind und leichte Hausarbeit bei anständigen Herrschaften gesucht. Off. mit Lohnford. unter Nr. 25 postlag. Unislaw erbeten.

9787] Ein junges, anständiges

Fräulein

welches Lust hat, die feine Küche und Restauration zu erlernen, kann sich sofort melden. Familienanschluß. Frau P. Siewerts, Pionier-Kasino, Thorn III.

9841] Vom 1 Januar suche ein jg., kräftiges, einfach. Mädchen aus anständiger Familie zur

Erlern. der Meierei.

(Separator mit Pferdebetrieb.) 75 Mk. Lohn pro Jahr. Ebenso ein

Stubenmädchen

evang. bevorzugt, von angenehm. Aeußern, die etwas Schneiderei versteht, fleißig und bescheiden ist. Lohn 80 Mark pro Jahr. Ferner eine

Köchin

die fleißig und sauber ist, 8 bis 10 Kühe zu melken u. drei Mädch. zu beaufsichtigen hat. Lohn 130 Mk. pro Jahr. Helene Steckmann, Jellen bei Behsken, Bhf. Czerwinsk Wpr.

9671] Suche zum 1. Januar 1898 eine evangelische

Meierin

welche sich vor keiner Arbeit scheut, Familienanschluß zugesich. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Rud. Büttner, Osterwiek, Kreis Konitz Wpr.

Ein nur ordentliches, zuverlässiges, älteres

Mädchen

welches gut kochen kann und in Kälberaufzucht rc. erfahren ist, wird zur selbstständig. Führung der Wirthschaft bei einz. Herrn auf ein kl. Gut zum 1. Januar gesucht. Meldungen brieflich m. der Aufschrift Nr. 9835 an den Geselligen erbeten.

9710] Suche per sofort ein

geb. Fräulein

für 2 Knaben von 10 u. 7 Jahr. Dieselbe muß fähig sein, mit einem Quintaner Schularbeiten zu machen, ebenfalls in der Wirthschaft behilflich sein. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Marcus Goetz, Briesen Wpr.

Wirthin

nicht unter 30 Jahren, die in der feinen Küche ganz perfekt ist, suche ich zum 1. Januar 1898. Anfangsgehalt 300 Mk. Poln. Sprache erwünscht. [9886 W. Baumann, Schloß Kruschka, Post Markowitz.

9838] Eine selbstständige

Wirthschafterin

Wittwe, wird bei einem alleinstehenden Landwirth von sofort zum Antritt gesucht. Gehalt 200 Mk. und Tantieme. Enß, Willenberg p. Marienburg Wpr.

Eine mit guten Zeugnissen versehene, ev., selbstthätige

Wirthschafterin

findet in kleinem städtischen Haushalte zum 2. Januar Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9665 an den Geselligen erbeten.

Eine Wirthschafterin

mos., die selbstständig einen kl. Haushalt leiten kann, findet z. 1. Januar k. J. Stellung. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugn. erb. Robert Guttmann, Buk.

9596] Suche zum sofortigen Antritt ein evangelisches, der poln. Sprache mächtiges

Wirthschaftsfräulein

Selbiges muß in allen Zweigen der Land- und Hauswirthschaft erfahren und selbstthätig sein. Meldungen sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Gressemann, Dom. Winslawitz bei Inowrazlaw.

9720] Gesucht wird von Dom. Ossowo bei Samter, Pr. Posen zum 1. Januar 1898 eine evgl. der polnischen Sprache mächtige

Wirthin

die firm in einfacher Küche, Federviehzucht und Milchwirthschaft ist.

9685] Eine tüchtige, erfahrene und selbstthätige

Wirthin

wird unter Leitung der Hausfrau von sogleich oder später gesucht. Gehalt 240 Mark. Dom. Rosenthal bei Rynsk.

9655] Eine treue, anspruchslose

Wirthin

im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, findet b. 180 Mk. Gehalt von sogleich Stellung auf Dom. Nieder-Schridlau per Gr. Liniewo Westpr.

9440] Zum 1. Januar suche ich ein evangelisches

Stubenmädchen

das Zimmer aufzuräumen hat und die Wäsche versteht, plätten, nähen und Tischbedienung versteh. kann. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an Frau Marie Scherz, Pila, Murowana-Goslin.

9205] Zu Neujahr evangelisches, perfektes

Stubenmädchen

gesucht, oder evangelischer

Diener

(Offiziersbursche). Meldungen mit Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9205 durch d. Geselligen erbeten.

9544] Für ein wirklich gewandt.

Stubenmädchen

das firm im Serviren ist, Glanzplätt. kann, Dame b. Toilette bed., Maschine nähen kann, habe vorz. Stellung auf Rittergut z. 1. Jan. Zgn. v. derart. Stell. nimmt gern entgegen und weist Stellen nach Frau von Riesen, Elbing, Fischerstr. 5, I.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Januar ein besseres

Stubenmädchen

im Zimmerreinigen, Serviren, Glanzplätten und Ausbessern erfahren. Lohn nach Uebereinkunft. Meldungen mit Zeugnisse brieflich mit der Aufschrift Nr. 9676 an den Geselligen erbeten.

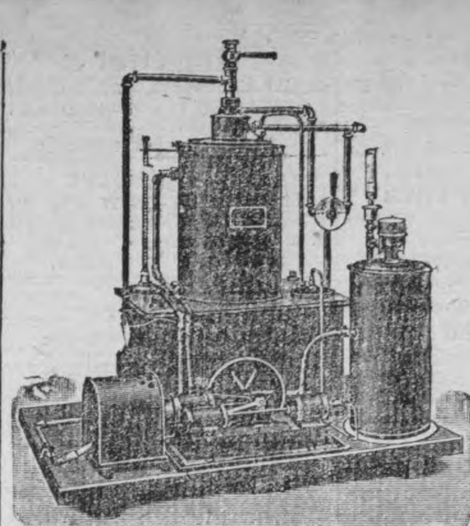
9571] Gesucht wird für sofort ein durchaus anständiges, williges und häusliches

Kindermädchen

zu zwei Kindern im Alter von 7 und 4 Jahren. Dasselbe muß das Zimmeraufräumen, Waschen, Plätten und Nähen gut verstehen und gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu richten an Frau Premierlieutnant Koch, Allenstein in Ostpr., Wartenburgerstraße Nr. 11.

Amme, 30–36 Mk. monatl. sucht sof. Berthau, Berlin, Friedrichst. 49





Jedem Haus sein eigen Gas

liefert die in allen Kulturstaaten patentirte

Amberger

Gas-Erzeugungsmaschine

für Beleuchtungs-, Heiz-, Koch- und technische Zwecke.
Prachtvolles, mildes und billiges Gas-Licht. [9574

Gasmaschinenfabrik Amberg (Bayern)
G. m. b. H.

Generalvertreter für die Provinzen: Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen:
R. Barniske, Berlin SW., Friedrichstrasse 203.

Gut und billig!



Man muß die Musikinstrument von

G. A. Hille in Klingenthal
(Sachsen)

gesehen und gespielt haben, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß man von demselben tadellose Instrumente erhält zu mäßigen Preisen

Konzert-Zug-Harmonikas
jeder Art.

Mit off. Klaviatur, dauerhaft. weit ausz., 3fach. Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzeck., fein. Nickel-Eckenbeschlag, Größe circa 35—36 cm.

10 Tasten, 2chörig, 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 5,00,
10 " 3 " 3 " 2 " " 7,50,
10 " 4 " 4 " 2 " " 9,50,
10 " 6 " 6 " 2 " " 19,00,
21 Tasten, 2mal 2chörig, 4 Reg., 4 Bässe, Mk. 12,00, 18,00, 21,00,
21 Tasten, 3mal 3chörig, 6 Reg., 4 Bässe, Mk. 27,00.

Mit Glockenspiel 60 Pf. mehr., m. Zitterton ebenfalls 60 Pf. mehr. Schule und Packung umsonst, Porto extra, Umtausch gestattet. Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Ferner empf. Accord-Zithern, großartig im Ton, mit 21 Saiten und 3 Manualen Mk. 6,—, mit 25 Saiten und 6 Manualen Mk. 12,—. m. 32 Saiten u. 9 Manualen Mk. 15,— mit sämmtlichem Zubehör Das Instrument ist ohne Notenkenntn. u. ohne Lehrer in einigen Stunden zu erlernen. Für Porto u. Verpackung Mk. 1,20 extra,

Vorzügliche **Streich- und Blas-Instrumente, Guitarren, Konzert-Zithern jeder Art, Saiten** 2c.

In Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben, welche unaufgefordert eingingen, besteht die beste Empfehlung.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
empfiehlt



Lokomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

neuester, bewährtester Konstruktion von **Richard Garrett & Sons.**

Auf der diesjährigen
Hamburger Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
wurde von den über 20 ausgestellten **Lokomobilen** u. **Dampf-Dreschmaschinen** ein grosser 10pferdiger Apparat von **Richard Garrett & Sons** als der geeignetste für die Begüterung des

Fürsten von Bismarck

in Friedrichsruh angekauft.

Neu! Achtung! Neu! Achtung!
Die—be
sten, neuen, großartigen Konzert-Zugharmonikas



versende f. nur **Mk. 5** bestehend aus 40 br. Stimm., 40 Tasten, 2chörig, 2 Reg. 2 Bäss., brill. Nickelbeschlägen, eleganter Goldeinfassung, gutem starken Doppelbalg, abnehmbarem Rückentheil, Stahleckenschonern und 2 Zuhält. Größe des Instruments 35 cm. Lieferung von sämmtlich. Musikinstrumenten. Packung u. selbsterlernende Schule **gratis.** Porto 80 Pfg. Zu beziehen durch das

Harmonika-Export-Haus
Gustav Scholz, Werdohl i. Westf.
Preisliste umsonst und portofrei.
Billig! Billig!
Grossartig! Grossartig!

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pf. giebt feinste Kuchen und Klöße.
Rezepte gratis von [688
H. Raddatz Nachf.,
J. Rybicki, Culm.

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar
14 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".

Parfümerie
Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.

Kein Kunstprodukt
sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait à Flac. im eleg. Einzeletui **Mk. 3,50.**
Violette d'Amour Extrait à eleg. Kart. mit 3 Flac. **Mk. 10,—.**
Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon **Mk. 2,—.**
Violette d'Amour Extrait à Miniatur-Probe-Flacon **Mk. 0,75.**
Violette d'Amour Savon à Stück **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour Savon à hocheleg. Kart. mit 3 Stck. **Mk. 2,75.**

Diese Seife parfümirt ständig den Raum, in welchem sie benutzt wird und übertrifft in jeder Hinsicht französische feinste Toiletteseife. [9776

Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à **Mk. 1,—,** parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.

Violette d'Amour Kopfwasser à Flacon **Mk. 1,75,** erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

In Graudenz erhältlich bei: **Charles Mushak,** Parfümerie, und in den feinen Drogerien von **Fritz Kyser, Paul Schirmacher;** ferner bei **Jul. Neumann,** Coiffeur.
In Marienwerder bei: **P. Schauffler,** Drogerie.

Alleinfabrikant
R. Hausfelder.

Billigste Bezugsquelle

von

Winter-, Paletot-, Anzug-, Hosenstoffen, Reiserock-, Hohenzollern-, Joppen- und Reithosenstoffe Förster-, Pelzbezug Livree-, Billard-Tuche, Genua-Cords etc

in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen. [8972

Bartsch & Rathmann, Danzig, Langgasse 67,
vorm. F. W. Puttkammer.
Muster franko zu Diensten.
Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [693
E. Dessonneck.

Schwanengänsefedern.

3504] Empfehle vorz., fr. Federn, ff. mit allen Dannen. Pfd. 2 Mk.
Zander, Lehrer, Neurüdnitz.

Gegen Frostbeulen

schützt Benutzung von **Pflanzenfaser-Seife „Boro-Abrigin",** Verfahren des Chemikers Dr. W. Krüger. Hausseife 10 Pf., Toil.-Seife 25 Pf., Extraf. 40 u. 75 Pf., med. Seife das Stück 60 Pf. [590

General-Depot: **Paul Schirmacher.**



Glaschristbaumschmuck

ist und bleibt die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.



225 Stück nur bessere Sachen, als: **farb. Brillantkugeln, Reflex-, Formsachen, Gespinnste, fein gemalte Kugeln, Glöckchen, feine farbige Silberperlen, Eiszapfen** 2c. versendet für den billigen Preis von nur Mk. 5,— inklusive Verpackung unter Nachnahme

Eugen Müller
Lauscha i. Thüring

Jede Postkiste enthält einen 20 cm großen Musikengel, gesetzl. geschützt, mit Krone u. beweglich. Glasflügeln. 50 Stück Konfektthaler u. 2 Packete Lametta werden gratis beigefügt.

Viele Anerkennungsschreiben.

In Graudenz erhältlich bei Fritz Kyser, Markt 12.

REXscher THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinster Geschmack
Ueberall vorrätig von a ℔ 2 Mk. an.

8927] Für Wiederverkäufer 100% Verdienst unter Garantie!

Fürst Bismarck-Zigarren

große hervorragende Qualitäts-8 Pfg.-Zigarre aus garantirt rein amerikanischen Tabacken hergestellt, tadelloser Brand, hochfeines Aroma, echt importirt. 100 Stück Zigarren nur 5,50 Mark. Wer 200 Stück Zigarren für 11 Mark bestellt, erhält als Prämie **gratis** 1000 Stück Zigarretten beigelegt. Versand gen. Nachn. od. Voreinf des Betrages. **Adolf Lange, Berlin O.,** Alexanderstraße 14.

Spielet Nieber-Pianos.

Nieber-Pianos sind erstklassiges Fabrikat.
Nieber-Pianos sind außerordentlich stark und solide gebaut. [7269
Nieber-Pianos zeichnen sich durch hervorragend schönen großen edlen Ton aus.
Nieber-Pianos sind höchst elegant und eine Zierde für jedes Zimmer.
Nieber-Pianos sind verhältnißmäßig **billig** und durch **leichte Zahlungsweise ohne Preiserhöhung** bequem zu erwerben.

A. Nieber & Co., Pianoforte-Fabrik,
Berlin, Friedrichstraße 138 und Alexanderstraße 22.
Allein-Vertretung für Danzig und Umgebung:
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76. **Danzig.** Poggenpfuhl Nr. 76.

Butter umsonst

erhält man in 6—10 Minuten durch **Selbstherstellung** aus dem von der täglichen Caffeemilch angesammelten Rahm (Sahne) mit der gesetzlich geschützten

Haushaltungs-Buttermaschine.

Jährlich nachweisbare Ersparniss für den Haushalt ca. 100 Mark. — Wer täglich frische, unverfälschte Butter von köstlichem Wohlgeschmack u. als labendes vorzügl. Getränk für Gesunde u. Kranke die ärztlich sehr empfohlene Buttermilch sich kostenlos verschaffen will, der kaufe nebige Maschine. **Dieselbe macht sich in wenigen Wochen bezahlt** und dient gleichzeitig als bester Schneeschläger, Chokoladequirler etc. Preis in hocheleganter, solidester Ausführung mit Glasgefäss von 1 Ltr. zum Verbuttern von ½ Lt. ℳ 4.50., desgleichen von 2,8 Liter zum Verbuttern von 1½ Liter ℳ 7.—.

Wiederverkäufern lohnender Rabatt.

Für Landwirthe etc.

Schnellbuttermaschinen

mit höchster Ausbutterung in 10-20 Minut. laut amtl. Prüfung, zum Verbuttern von 3—30 Ltr. ℳ 12—45. Versandt geg. Nachn. — Umtausch gestattet. — Man verlange Prospekte u. Ia. Zeugnisse grat. u. franco auch über andere **hervorragende Neuheiten** für Küche und Haus von der Fabrik

***R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart,* Königsstr. 19a.**
Filiale in Oesterreich: ***Wien XV. 1,* Gerstnergasse 3.**



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,**
Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14

Sie wollten doch

unsere **eigenen Fabrikate** in Tuch-Buckskin verlangen?
Cheviot von Mk. 2,50 per Meter an u. s. w.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.
Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat.

• Reizende Neuheiten von •

Christbaum-Konfekt,

wohlschmeckend, sorgfg. verpackt. Nur frisch in bekannter Güte. 1 Kiste, enth. ca. 450 Stück mittle oder ca. 250 St. grosse oder ca. 350 St. mittle u. grosse, nur **3 Mk.,** drei Kisten 8 Mk.!
Porto u. Verpack. frei gegen Nachn. Zu jeder Kiste 200 Drähte z. Anhängen gratis.
Gustav Herrlich, Dresden 10.

9451] Tadelloses, auswuchsfreies

Weizenmehl

empfiehlt
Die Adler-Mühle.

Orig'l Musgrave's Irische Oefen.



System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare **Cokesöfen,**
chamottirt und für **Dauerbrand.**
Ausserordentliche Heizkraft
bei sparsamstem Brand.
Mässige Preise,
von M. 20.— aufwärts.
Prämiirt auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.

Original-Fabrikate des Hauses
Musgrave & Co. Ld. Belfast
und der Commandite
Esch & Cie., Mannheim.

Alleinverkauf für **Graudenz und Umgegend:**

J. L. Cohn.

Muster u. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

NB. Außerdem unterhalte **Lager von Oskar Winter's Dauerbrandöfen (Germanen),** sowie **Reguliröfen aller Art zu billigsten Preisen.** D. O.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 282.

Graudenz, Donnerstag] [2. Dezember 1897.

20. Forts.] **Der Schatz des Prälaten.** [Nachdr. verb.

Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

Der Zerlumpte riß sich von Karl Bolz los und seine Augen funkelten vor Wuth, seine Hände ballten sich, als er mit vorgebeugtem Kopfe Karl anstarrte. „Bursche — Bursche! Ich erwürge Dich — ich —“

„Hinaus mit Euch! Dankt Gott, wenn Euch die Gendarmen nicht schon morgen in der Frühe abholen.“

„Du Grünling —“

„Hinaus!“ schrie, bebend vor Zorn, der junge Mann. Bleich und mit flammendem Blicke, der sich in die Augen des Vagabonden bohrte, stand er vor demselben; der stieß einen Laut aus und wollte sich auf Karl stürzen, als er plötzlich die erhobene Faust langsam sinken ließ. Ein eigenthümliches Gefühl schien ihn zu erfassen. Er vermochte sekundenlang nicht mehr den Blick von den Augen des jungen Mannes abzuwenden. Seine emporgereckte Gestalt sank sichtlich zusammen, er warf den Kopf zur Seite, faßte sich an den Hals, als schnüre ihm etwas Unsichtbares die Kehle zusammen und trat mit dem Blicke eines eingeschüchterten Raubthieres zurück.

„Ich — gehe — jawohl, ich gehe!“ stieß er knurrend durch die lückenhaften Zähne. „Aber ich werde schon wiederkommen. Und dann will ich den Herrn Prinzipal sprechen, jawohl den Herrn Ferdinand Burgmüller. Ich bin so etwas — wie ein alter Bekannter von ihm! Das könnt Ihr ja sagen. Die Nummer Dreizehn läßt sich empfehlen. Wird ihm nicht gerade ein Vergnügen machen, mich bei sich zu sehen, aber ich kann ihm nicht helfen — nicht helfen!“

Der Vagabund schloß mit einem rauhen Auflachen, um die Unsicherheit seiner Stimme zu maskiren. Dann schoß er noch einen bösartigen Blick auf das junge Paar und zog sich langsam zurück, nach der Richtung des Ausganges.

Gretchen eilte an die Brust des Geliebten. „O, war das entsetzlich! Wenn er Dich niedergeschlagen hätte!“ rief sie.

Er strich ihr liebkosend die kleinen Löckchen von der Stirn und versetzte: „Ich fürchte mich nicht! Solches Gelichter ist nur frech, aber feige, und wenn man ihm erst energisch entgegentritt, nimmt es den Rückzug. Er wird sich hüten, noch einmal zu kommen.“

„Was er nur von Papa sprach? Ganz wirres Zeug. Oder verstandest Du etwas von seinen Worten?“

„Keine Idee!“ erwiderte Karl, den Arm um die schlanke Taille der Geliebten legend. „Was sollte es auch bedeuten: Die Nummer dreizehn lasse sich empfehlen? Und ein alter Bekannter! Solch ein Lump und Papa! Ich sehe schon das lachende Gesicht von Papa, wenn ich den Zwischenfall erzähle.“

Das Mädchen vermochte nicht, in die Heiterkeit des jungen Mannes mit einzustimmen; es war sehr ernst geworden. „Meinst Du nicht, Karl, es wäre besser, wir redeten zu Papa gar nicht von diesem Vagabunden? Gewiß regt er sich sehr darüber auf.“

„Eines solchen Menschen wegen? Das fürchte ich nicht! Lachen wird er! Nein, sagen müssen wir ihm schon, was hier vorging. Und kommt der Bursche wieder, so kann Papa gleich Vorkehrungen treffen, daß ihm gehörig heimgeleuchtet wird!“

Gretchen schmiegte sich eng an den Geliebten, während die beiden der Villa zuschritten. „Du magst recht haben“, sprach sie nachdenklich. „Ich weiß nicht, ich habe eine solche Furcht vor diesem wilden Menschen. Er starrte Dich, ehe er ging, so feindselig und gehässig an, als könnte er Dich ermorden.“

Karl drückte liebkosend die kleine Hand des Mädchens. „Ich fürchte mich nicht und mag er noch so gehässige Blicke schleudern.“

Sie hatten nun das Haus erreicht und schritten über die Stufen nach oben. Ueber den entfernt stehenden Parkbäumen sank die Sonne hinunter und warf ihren letzten rothglühenden Abglanz auf die Gesichter der beiden Glücklichen, die weißen Steine und Mauern des Hauses.

* * *

Burgmüller, der Chef der Fabrik, befand sich in bester Laune, als seine Tochter Gretchen mit Karl im Salon erschienen. Er drohte ihnen lächelnd mit dem Finger und meinte scherzend: „Junges, verliebtes Volk! Wie lange habt Ihr wieder auf Euch warten lassen? Ich und Mama waren einstmals in demselben Stadium, und ich denke, wir sind noch heute eins in der Behauptung, daß es eine glückselige Zeit war, aber bis in die Nacht hinein haben wir unsere Promenaden nicht ausgedehnt, besonders nicht, wenn es schon dem Spätherbst zuging.“ Er lächelte dabei so recht vergnügt über die eigene Unwahrheit und das Erröthen Gretchens.

Karl glaubte der Geliebten rasch zu Hilfe kommen zu müssen. Während Gretchen auf die Mama zueilte, erwiderte er dem Pflegevater: „Es war diesmal nicht ganz unsere Schuld, daß es etwas später wurde. Wir hatten im Parke vorhin Aufenthalt.“

Burgmüller hörte aus der Antwort sofort etwas heraus, das ihm auffiel! „Einen Aufenthalt? Wie meinst Du das?“

„Ich traf auf einen Menschen, mit dem ich in einen kleinen Wortwechsel gerieth.“

„Wie? Ein Streit?“

„Gewiß nicht, Papa! Ich war im vollen Rechte, als ich den Burschen zur Rede stellte.“

Der Fabrikant war aufmerksam geworden, auch Frau Elli trat interessirt näher, da ihr Gretchen bereits einige Worte zugeflüstert hatte.

„Es handelte sich wohl um einen meiner Arbeiter?“ fragte Burgmüller.

„Nein, es war ein Fremder, ein Vagabund der schlimmsten Sorte.“

„Ein —? Was wollte der Mensch in unserm Park? Wie kam er denn herein?“

„Ja, das fragte ich ihn auch. Darauf gab er mir höchst freche Antworten und meinte, er wisse ganz genau, wo er wäre und wünsche den Herrn Burgmüller zu sprechen. Da das Gitterthor verschlossen war, so habe er das Schloß ganz einfach eingetreten.“

Der Fabrikant trat einen halben Schritt zurück und auf seiner weißen Stirn schwollen die Zornadern an. „Diese Frechheit! Wer ist der Mensch? Ich werde ihn durch die Gendarmen verhaften lassen.“

Auch Frau Elli schlug wahrhaft entsetzt die Hände zusammen. „Giebt es hier so wenig polizeilichen Schutz, daß man sich nicht einmal vor Einbrechern sicher fühlen kann?“

Karl warf den Kopf zurück. „Ich war ebenso entrüstet über solche bodenlose Frechheit und kam mit dem Menschen sogar in's Handgemenge. Er kochte vor Wuth, weil ich ihn hinauswies und einen Vagabunden nannte. Schließlich drohte er sogar, mich mit dem Stocke niederzuschlagen, aber dazu fand er doch nicht den Muth. Gleichsam als hätten ihn meine Augen im Bann gehalten, ließ er den Arm sinken und zog sich langsam unter Drohungen zurück.“

Der Fabrikant fuhr sich über die Stirne. Ein eigenthümliches Empfinden bemächtigte sich seiner. „Deine Augen, sagst Du, Karl?“ versetzte er langsam. „Weshalb denn gerade Deine Augen?“

Der junge Mann lachte. „Ich weiß es nicht, aber es schien wirklich so sich zu verhalten. Nicht wahr, Gretchen?“

„Gewiß, Papa; ich habe mich auch darüber gewundert“, beeilte sich das Mädchen zu erwidern.

„Dann freilich“ — nickte Burgmüller unruhig. Er zögerte einen kurzen Moment, um dann in anderem Ton zu fragen: „Und er ging — der Vagabund — sagte er nichts mehr? Stieß er keine Drohungen aus? Man muß sich vielleicht doch vorsehen, denn man kann nicht wissen, was solch ein Mensch ausheckt.“

„Mit Drohungen war er freilich gleich bei der Hand“, antwortete Karl. Er stellte zunächst in Aussicht, daß er wiederkäme —“

„Sagte er dies wirklich?“

„Ja; und er wollte Dich sprechen, Papa; es wäre ein alter Bekannter oder so etwas von Dir. Das war die größte Frechheit.“

Langsam wich das Blut aus dem Gesicht des Fabrikanten. Er empfand es wohl, daß er jetzt, gerade jetzt nicht schwach werden durfte, allein wo nahm er die Kräfte dazu her?

„Lächerlich!“ stieß er hervor. „Wie käme der Mensch dazu —?“

„Nein; er sagte nur: die Nummer Dreizehn ließe sich empfehlen.“

Der Fabrikant griff mit der Rechten nach der Lehne eines Sessels. Seine Hände krampften sich um die Holzschnitzerei. Er machte wohl den Versuch, fest zu stehen, aber es war vergeblich. Jeder Tropfen Blut war aus seinem Gesicht gewichen, auf den geöffneten Lippen schien ein dumpfer Aufschrei noch immer zu schweben.

Sofort sprangen Karl, Frau Elli und Gretchen dem Wankenden bei. „Um Gottes willen! Was ist geschehen?“

Der in den Stuhl Niedergleitende schüttelte den Kopf. Er machte übermenschliche Anstrengungen, sich zu einem Lächeln zu zwingen.

„Es ist nichts. Eine kleine Schwächeanwandlung, die bereits wieder vorbei ist! Gebt mir ein Glas Wasser — so! Danke! Verzeiht mir den Schreck, welchen ich Euch einjagte. Aber es ist wirklich vorbei! Ich habe mich in letzter Zeit etwas überarbeitet und dazu kam nun meine innere Empörung über die Frechheit dieses Menschen. Leben wir in einem civilisirten Staate? Weshalb beschützt uns die Polizei vor solchen Subjekten nicht? Da ist man ja seines Lebens nicht mehr sicher!“

Burgmüller hatte diese letzten Worten in heftigem Zorn hinausgestoßen. Nun erhob er sich hastig. Er hatte wirklich seine Schwäche überwunden und statt der tiefen Blässe seines Antlitzes machten sich dort jetzt zwei rothe Flecken bemerkbar. Mehrmals öffnete und schloß er die Finger zur Faust.

Es bedurfte vieler Mühe, ihn zu beruhigen. So oft die Person des Vagabunden berührt wurde, fuhr der erregte Mann von neuem hastig auf. Endlich sagte er kurz und fest: „Der Mensch wird nicht mehr hierherkommen. Dafür hoffe ich Sorge treffen zu können. Habt keine Furcht vor ihm; ich werde von heute ab wachsam sein. Und nichts mehr von ihm; ich mag nicht daran erinnert sein, durch kein Wort und keine Miene. Laßt uns zu Tische gehen.“

(F. f.)

Verschiedenes.

— **[Die Wohnungsdichtigkeit in deutschen Großstädten.]** Nach dem „Statistischen Jahrbuch deutscher Städte“ kamen Einwohner auf:

	ein bewohnt. Grundstück 1890	1895	ein bewohnt. Gebäude 1890	1895
Berlin	73,0	72,1	54,9	52,9
Breslau	49,7	51,2	33,9	36,8
Köln	14,6	15,3	13,9	14,9
München	31,9	34,4	22,8	25,0

In Berlin enthält also ein Haus im Durchschnitt beinahe viermal so viel Bewohner als in Köln, in Breslau mehr als doppelt so viel. Die Zahlen geben zwar an und für sich noch keinen genaueren Aufschluß über die Art der Zusammendrängung der Bevölkerung, hierüber kann nur eine Statistik der einzelnen Miethswohnungen nach Zahl der Insassen und Größe des Luftraumes Aufschluß geben. Aber gewisse Anhaltspunkte über die Gewohnheiten der Bevölkerung und ihre soziale Lage liefert doch auch diese Statistik.

— **[Ein Gemüthsmensch.]** Ein „armer Reisender“ klapperte neulich in Hannover die Häuser ab. In einer herrschaftlichen Wohnung, wo er um eine „kleine Gabe“ ansprach, verweigerte die Köchin die gewünschte klingende Münze, bot dem Mann aber einen Teller des soeben fertigen Mittagessens an, was dieser bereitwillig annahm. Während die Herrschaft im Speisezimmer aß und die Köchin vollauf in der Küche zu thun hatte, saß der Fremde draußen auf der Treppe mit seinem Teller voll Gemüse und Fleisch. Nach einer Weile wollte die Köchin nach dem Gaste sehen und den leeren Teller hereinholen, doch der Fremdling war verschwunden, das Essen dagegen noch unberührt vorhanden; neben dem Teller aber lag ein mit Bleistift beschriebenes Notizbuchblatt, das folgenden „guten Rath“ enthielt: „Madamm nämen sie sich ene antre Köchin, dänn sohn Fras jiebt's in die Folksküche for 10 Fennings ahle Dage“.

— **[Auf Umwegen.]** Dame: „Trinken Sie Thee mit oder ohne Rum?“ — Herr: „Mit Rum, aber ohne Thee!“

Briefkasten.

A. S. in O. Ob Sie auf Akkord oder gegen festen Lohn arbeiten, ist für die Verpflichtung zur Entrichtung von Beiträgen für die Invaliden- und Krankenversicherung gleichgültig. Ihr Arbeitgeber ist, wenn er sich nicht strafbar machen will, verpflichtet, Ihnen diese von Ihren Akkordansprüchen abzuziehen.

W. K. „Pfund Sterling“ ist heute nur noch eine englische Rechnungsmünze, gleich 20 engl. Schilling (etwa 20,40 Mk.), die als Münze schon lange nicht mehr geschlagen wird. An ihre Stelle sind jetzt die Sovereigns, eine Goldmünze getreten. Der Name Sterling stammt aus der Zeit, als der Hansabund den Weltmarkt beherrschte. Damals rechneten sogar die Engländer nur mit dem Geld der Hansaleute, welches allein bei ihnen im Kurs war. Die Hanseaten wurden von den Engländern „Easterlings“, d. i. die Osterlinge, weil sie östlich von England wohnten, genannt, und so entstand die Bezeichnung für die umlaufende Münze: Ein Pfund des Geldes der Easterlings. Allmählich machte man sichs bequemer und ließ die erste Silbe fort und es blieb: ein Pfund Sterlings. Das Schluß-s fiel schließlich auch noch herunter. So wird noch heute das englische Geld nach den deutschen Kaufleuten genannt.

M. B. O. 1) Bei Feuersgefahr hat sich in Orten, die keine Feuerwehr und keine bestimmten Löschmannschaften haben, jeder bei dem Feuer Anwesende an den Löscharbeiten zu betheiligen und den Anweisungen der jene Arbeiten leitenden Polizeibehörde, also auch einem Gendarmen, zur Vermeidung von Strafe, Folge zu leisten. 2) Gegen deswegen von dem Amtsvorsteher erlassenen Strafbefehl kann auf gerichtliche Entscheidung angetragen werden. 3) Wenn der Einsturz der Ringmauern vorauszusehen war, und das Stehenbleiben derselben Besorgniß für Menschenleben oder Menschenverletzungen hervorgerufen hat, so hat der Gendarm nur seine Pflicht gethan, wenn er das Einreißen angeordnet hat. Von einer Schädigung der Versicherungsgesellschaft kann in einem solchen Falle nicht die Rede sein.

P. P. 1) An und für sich ist der Prinzipal berechtigt, für fehlendes Getreide, das Ihnen zum Vermahlen übergeben und dann verschwunden ist, Ihren Lohn einzubehalten, um sich daran wegen des durch Sie erlittenen Schadens zu pfänden und schließlich daraus bezahlt zu machen. Fühlen Sie sich unschuldig, so klagen Sie gegen jenen auf Zahlung des Lohnes und warten Sie dessen Nachweis ab, daß Sie an dem Fehlen des Getreides schuld sind. 2) Die Beschädigung eines Fahrrades und leichte Verletzung des Radfahrers durch Ueberfahren eines Wagens kann nur dann im Wege des Strafprozesses verfolgt werden, wenn der Nachweis geführt werden kann, daß das Ueberfahren absichtlich geschehen ist.

H. S. in E. Gegen ein ergangenes Urtheil ist Berufung innerhalb eines Monates vom Tage der Zustellung des Urtheils an die unterlegene Partei zulässig. Die Zustellung selbst hat die obsiegende Partei zu bewirken. 2) Die Niederlassung eines zweiten Rechtsanwalts dort vermag der Gesellige nicht zu veranlassen. Versuchen Sie es durch Aufforderung mit Namensunterschrift im Anzeigentheil.

Königsberg, 30. November. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 42 inländische, 107 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 765 Gr. (129) 187 (7,95) Mk., 754 Gr. (127) 189 (8,05) Mk., 759 Gr. (128) 190 (8,05) Mk., 754 Gr. (127) bis 759 Gr. (128) 185 (7,85) Mk., 186 (7,90) Mk., bunter 645 Gr. (109) 175 (7,45) Mk., rother 743 Gr. (125) 184 (7,80) Mk., 722 Gr. (120—121) 179 (7,60) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) niedriger, 739 Gr. (124) bis 750 Gr. (126) 136 (5,44) Mk., 714 Gr. (120) bis 726 Gr. (122) 135½ (5,42) Mk., 690 Gr. (115—116) mit Auswuchs 134 (5,36) Mk., 702 Gr. (117—118) mit Auswuchs 133½ (5,34) Mk., 726 Gr. (122) bis 732 Gr. (123) etwas besetzt 133½ (5,34) Mk., Roggenweizen 140 (5,60) Mk., 750 Gr. (126). — Hafer (pro 50 Pfd.) 134 (3,35) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin verlief das Geschäft ruhig, aber ziemlich fest; deutsche Rückenwäschen holten 108—118 Mk., ungewaschene 40—48 Mk. p. Ztr. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, unverändert von 40—44—46 Mk. p. 106 Pfd.

Bromberg, 30. November. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 170—178 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110—125 Mk., Braugerste nach Qualität 130—145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen, Futter- 120—125 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — Hafer 125—143 Mark. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Stettin, 30. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Spiritusbericht. Loco 35,60 Gd.

Magdeburg, 30. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,75. Ruhig. — Gem. Melis I m. Faß 22,25. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 29. November. (Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 17,00, 17,60 bis 18,20. — Roggen Mk. 11,80, 12,65 bis 13,50. — Gerste Mk. 12,00, 12,42 bis 12,83. — Hafer Mk. 13,20, 13,85 bis 14,50.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Siehe Bericht aus der Klinik des

Geheimraths Professor Gerhardt

in der *Berliner Klinischen Wochenschrift* vom 22 März 1897, über Versuche, welche den Erfolg des **Apenta** Wassers bei Behandlung der **Fettsucht** und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Der **Hufbeschlag für den Winter** hat durch die Erfindung des H-Stollen (Patent Neuß) eine vollständige Umwälzung erfahren. — Die scharfen Kanten der rechtwinklig zu einander stehenden 3 Schneiden verhindern das Ausgleiten des Pferdes nach jeder Richtung hin, und da eine Abrundung der Kanten infolge des H-Profils unmöglich ist, so bleibt dieser Stollen bis zur vollständigen Abnutzung stets scharf, ohne daß die Gefahr des Kronentritts — wie bei anderen Stollen — vorliegt. Die H-Stollen (Patent Neuß) findet man in jeder besseren Eisenhandlung vor, hergestellt werden sie von dem Patent-Inhaber **Leonhardt & Co.** in Berlin.

Allen Lesern, welchen ein zuverlässiger Rathgeber bei der Auswahl von Weihnachtsgeschenken erwünscht ist, wird der neue illustrirte Prachtkatalog der Firma **Adrian & Stock** in Solingen gratis und franko auf Verlangen zugesandt. Derselbe enthält in großartiger Auswahl patentirte und gesetzlich geschützte Neuheiten in Solinger Stahlwaaren, Waffen, Fahrrädern (Marke „Solinger Stahlrad“), Schlittschuhen, Haushaltungsgegenständen, Werkzeugen, optischen Waaren 2c.

Photographische Apparate 2c. bei M. STECKELMANN, Berlin.

Margarine und Schmalz!

Eine leistungsfähige Margarinefabrik, die bei billigen Preisen ein vorzügliches Fabrikat liefert, sucht für **Graudenz, Marienwerder, Deutsch-Eylau, Strasburg, Culmsee, Schwetz, Culm, Morroschin** und Umgegend einen

Grossisten,

der den Allein-Verkauf übernähme, oder einen

Agenten oder Reisenden.

In beiden Fällen werden ganz ausnahmsweise günstige Bedingungen gestellt.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9842 an den Geselligen erbeten.

9789] Der 10jährige Knabe **Carl Fuchs**, Sohn des Hofwirthes **Fuchs** aus Wichorsee, ist von Skompe, wo er bei Verwandten besuchsweise war, entlaufen und bisher nicht aufgefunden worden.

Er ist sehr schwerhörig und spricht sehr schlecht.

Im Ermittelungsfalle bitte ich, ihn mir nach **Wichorsee** schicken zu wollen.

Johann Fuchs,
Wichorsee.

9865] Die den Herren Gebrüder Foth, Gruppe, zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für unbegründet. E. Klawonn, Gruppe.

9847] **Die Beleidigung, die ich dem Milchpächter Christian Templin zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.**
Kolwitz, Adl. Rehwalde.

Für Kranke und Leidende.

Durch meine **langjähr. bewährte** Heilmethode, d. sich nachweisl. i. d. schwierigst. u. bösartigst. chron. Krankheiten glänz. erwies., finden Kranke mit **Blasen-, Geschlechts-, Frauenkrankh., Mannesschwäche, Nervenleiden, Magen- u. Unterleibsübeln** u. dgl. sichere Hilfe. **Auswärts** mit gleich. Erfolg **brieflich.** [9494

Dr. Loewenstein,
homöopath. Spezialarzt,
Berlin, Weinmeisterstr. 10.

Homöopath. Anstalt
Frankfurt a. M.
Stiftstr. Nr. 15

gegr. 1883, spez. für Geschlechtskrankh., Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- und Nervenkrankheit, Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendl. Verirrungen, Schwächezust., Impotenz 2c. mit überraschendem Erfolg. Neuestes Verfahren. Auswärts briefl. Prosp. 2c. 20 Pf. [7943

Wer
würde für ein größeres
Pelzwaaren-Geschäft Arbeit übernehmen?

Sämmtliches Material wird geliefert. Meldg. briefl. mit Aufschrift Nr. 9758 an den Geselligen erbeten.



Lederpappen
off. in allen Stärken 70×100 cm sehr preiswerth [8141
Julius Raphael, Posen.



2500 Ctr. Schnitzel
à 20 Pfg., zur sofort. Abfuhr ab Zuckerfabrik Marienwerder (auch getheilt) hat abzugeben [9807
Dackau, Mewischfelde.

Empf. Schnellbrat-, Koch- und Back-Apparate „**Ideal**" als Ersatz f. gr. Herde. Dieselben sind leicht u. handlich, **überall**, selbst auf d. Tische, z. benutzen, funktioniren **rauch- und rußfrei.** Abzugsrohr nicht erforderlich, bill. Feuerung u. größte Reinlichkeit (kein Petroleum). Während oben das Gemüse kocht, kann jed. Laie darin mühelos, z. B. **Roastbeef** in 20, **Hasen** oder **Hühner** in 25, **Hammelkeule** od. **Gans** in 60, **Kalbskeule** in 75 Minuten, schön braun und saftig herstellen. Gebäck geräth vorzüglich. Preis mit Pfanne u. Backblech **12 Mk. — Feinste Empfehlungen.** [9333
C. Brocke, Ballenstedt (Harz)

(Beschreibung gratis.)

9539] Wegen Betriebsvergröß. ist eine

Ziegelpresse

tägl. Leistg. 9—12000 Steine, nebst dazu gehöriger

Lokomobile

preiswerth zu verkaufen. Reflekt. belieben Meldungen brieflich m. der Aufschrift Nr. 9539 an den Geselligen einzusenden.

---

7 Actien
d. Zuckerfabr. Culmsee
sind zu verkaufen.
Meldungen unter Nr. 9534 an den Geselligen erbeten. [9534

Grogg-Rum

kräftig und von bekannt feiner Qualität, offerirt auffallend bill. **S. Sackur**, Breslau, gegr. 1833.
Probeflaschen, à 3 Ltr. 5 Mk., franco gegen Nachnahme. [1208

Garantirt naturreinen vorzüglich., flaschenreifen
franz. roth. Tischwein
offerirt leistungsfähige Import-Firma
pro Oxhoft ca. 225 Ltr. = 300 Bordeaux-Flaschen franco verzollt für Mk. 190, folglich pro Fl. ca. 60 Pf.
Probeflaschen gegen Berechnung.
Gefl. Anfragen an **Rudolf Mosse, Hamburg** sub **J. E. 5275** erbeten. [6682

9000 Ctr. Roggenstroh

i. gepr. Ballen u. Lad v. 200 Ctr., Lief. Febr.-März evtl. Mai 1898, offerirt billigst [9877
Gustav Dahmer, Briesen Westpreußen.

Haut-, Blasen-, Nierenleiden beseit. m. s. **neuen combin. Verfahrens** sicher u. schnell, selbst **veralt** u. **verzweif.** Fälle **radical.** Dir. **Laabs, Berlin**, Elsasserstr. **39.** Auswärts briefl. diskret.

Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.**, Berlin, Prinzenstr. 42.

Wohnungen.

7575] In meinem neu erbauten Hause, Grüner Weg 16, ist die in der **Belle-Etage** belegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete **hochherrschaftliche**

Wohnung

bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, reichlichem Nebengelaß, großem Balkon und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, von sofort oder später zu vermiethen.
Oskar Meißner, Maurermstr.

Dirschau.

9848] In meinem neu erbauten Hause, in der besten Geschäftslage der Stadt, ist ein

großer Laden

mit daran schließender Wohnung zu vermiethen. Gasbeleuchtung. Auch kann von sofort ein

Konditorgehilfe

eintreten.
Gustav Liedtke, Dirschau.

Marienwerder.
Ein Laden

nebst **Wohnung**, in Marienwerder, beste Geschäftslage am Ort, ist vom 1. April 1898 für den Preis von 650 Mk. zu vermiethen. Nähere Ausk. ertheilt J. Schilbertz, Marienwerder, Breitestraße 10.

Damen erh. w. immer freundl. u. bill. Aufn. unt. Nr. 200 M. B. postlagernd Graudenz.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus**, **Bromberg**, Schleinitzstr. Nr. 18.

Gestohlen.

Eine schwarzw. Pelzdecke
mit dunkelgrauem Bezug und grauem Pelzbesatz, ist mir aus meiner Wohnung gestohlen. Ich warne vor Ankauf und sichere demjenigen, der m. z. Wiedererl. d. Decke verh., e. ang. Belohn. zu.
Storzewo, 30. Novbr. 1897.
Lucht.

Heirathen.

9756] **Jung. Kaufmann**, stattl. Erscheinung, Inhaber eines solid. Geschäfts, sucht die Bekanntschaft einer netten, wirthschaftlich erzogenen Dame zwecks **Verheirathung**. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. ernstgemeinte Offerten unter **S. H. 75** nach Königsberg i. Pr. hauptpostl. bis zum 4. Dezember erbeten.

Wittwe, Anf. 30er, evgl., perfekte Schneiderin, mit kompletter Wirthsch., wünscht sich wieder zu

verheirathen.

Beamter bevorzugt. Wittwer nicht ausgeschlossen. Nur ernstl. Anerbietungen unt. Klarlegung der Verhältnisse werden u. Nr. 9797 an den Geselligen erbeten.

Ein Bauer sucht eine Frau,
Die die Wirthschaft überschau;
Nur ein nettes Mädchen darf
es sein,
Das auch Geld hat — sonst
bleibt er lieber allein.
Brief und Bild sende man
Unter Nr. 9827 d. Gesell. dann.

Geldverkehr.

9000 Mk.

sind auf sichere Hypothek zu 4½ Prozent auszuleihen. Meldung unt. Nr. 9627 an d. Gesell. erbt.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verl. schnell. Ausk. v. Adr. „**D. E. A.**", **Berlin 43.**

Kapitals-Anlage.

10—12000 Mark werden auf ein Grundstück in bester Lage einer Provinzialstadt per sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9824 an den Geselligen erbeten.

Eine Hypothek von

50000 Mark

4½ Prozent, doppelte Sicherheit, ist von sofort oder per 1. Jan. zu zediren. Meldungen unter Nr. 9828 an den Geselligen erbt.

31750 Mark

eingetragen vor Mündelgeldern, mit 2/9 der gerichtlichen Taxe abschließend, zum 1. Januar zu cediren. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9843 an den Geselligen erbeten.
Vermittler verbeten.

9867] Mehrere I. stellige, ländliche

Hypotheken à 5%

von **ca. 1000—4000 Mark** sind von gleich auch später zu zediren. Näheres durch **C. Andres**, Graudenz, Trinkestraße 13, 1.

Für ein 1000 Morgen großes Gut in hoher Kultur, fast durchweg Rübenboden, wird hinter 102500 Mark Bankgelder eine Hypothek von

42—45000 Mk.

sofort oder zum 1. Januar zur zweiten Stelle gesucht. Meldg. werden brieflich unter Nr. 9792 an den Geselligen erbeten.

4000 Mark

auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

15—20000 Mark

auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

Umstände halber 5 pCt. sichere Hypothek von

23500 Mk.

sofort zu cediren. Offert. unter Nr. 9548 an den Geselligen erb.

Zu kaufen gesucht.

Gesunden Weizen und Roggen

kauft zu höchsten Preisen [9452
F. Rosanowski, Graudenz

9737] Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

hydraulische Presse nebst Pumpenwerk

zum Pressen von Leinkuchen, wird sofort zu kaufen gesucht.
A. Krause, Mühlenbesitzer, Neumühle bei Windtken.

Dampfmaschine
4—6 Pferdekr., auch größ. z. kauf. gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 9857 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

9203] Zwei sehr kräftige, edle

Rapphengste

Trak. Abk., 4 und 5 Jahre alt, 5' 5" und 5' 6" groß, zu Zuchthengsten vorzüglich geeignet,

2 Rappwallache

5 Jahre alt, 5' 5" groß,

2 Kastanienbraune

6 Jahre alt, 5' 3" groß, sämmtlich gefahren,

1 dunkelbr. Stute

gem. Vollblut, v. **Walvater** XX, 5 Jahre alt, 5' 3" gr., sehr schnelles Reitpferd, preiswerth verkäuflich in Gestüt **Walterkehmen** bei Gumbinnen.

9376] 7jähriger, ungarischer

Vollbl.-Fuchswallach

(Pedigree), 7" groß, f. schweres Gewicht, absolut truppenfromm, sehr leicht zu reiten, sehr preiswerth zu verkaufen. Gut gehend. Einspänner wird evtl. in Tausch genommen.
Rittmeister v **Barnekow**, Bromberg.

9657] Zu verkaufen:
eine sechsjährige, braune

Stute

1", eventl. mit **neuem Geschirr**

und Selbstfahrer.

Bolley, Bahnhof Koschlau.

Zwei elegante Wagenpferde

Füchse

(Ostpr.) 5,2" u. 5,3" g., 6 jähr., f. flott und ausdauernd, sind v. s. g. sehr preiswerth zu verkauf. Meldungen brieflich unter Nr. 9518 an den Geselligen erbeten.

9788] Ein schwerer, fetter

Bulle
desgl. eine junge Kuh und eine Sterke

verkäuflich bei
Tiahrt, Roßgarten b. Mischke

---

28 Stück Mastvieh
nur jg. Thiere
stehen in Bujaken per Wittmannsdorf Opr. z. Verkauf. Abnahme nach Uebereinkunft. [9666

9379] 15 Holländer

Zuchtbullen

12—18 Mt. alt, stehen zum Verkauf in Gr. Schläfken bei Gr. Koslau.

9881] Eine junge, innerhalb 14 Tag. frischmilchend werdende

gute Milchkuh und ein dreijähriger Wallach

verkäuflich bei
Johann Görtz, Kommerau bei Gr. Kommorsk.

Hampshiredown-Vollblutheerde Würchwitz, Post Klopschau, Schlesien, giebt [7918

200 Jährlingsböcke

ab. Sattig, Kgl. Oekonomierath.

9660] Reinblütiger

Yorkshire-Zuchteber

10 Monate alt, bildschön, verkäuflich in
Laschewo bei Waldau Wpr.

9813] In der Dampfmolkerei Gr. Peterwitz bei Bischofswerder sind

— 30 fette —

Schweine

zu verkaufen.

Zuchtschweine Verkauf

„**große Yorkshire**" hiesiger, **dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.**
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

9875] Von zwei

Hunden

(Leonberger und Ulmer Dogge), 9 Monate alt, selten groß und schön, hat einen abzugeben
Zinnall, Tautschken b. Koschlau Opr.

Jagdhunde

3 Monate alt 2, 1 15 u. 10 Mk., hat abzugeben v. Wuthenau, Poledno bei Terespol Westpr.

Ringofen-Ziegelei

mit 40 Morg. Lehm, in einer emporblühend. Stadt zu verk. Anz. 12—15000 Mk. Jährliche Produktion 1½—2 Millionen. Sand, Wasser reichlich vorhanden. Guter Absatz. [9738

Wasser-, Mahl- und Schneidemühlen

mit 750, 500 und weniger Morgen Acker zu verkauf. Bedeutende Auswahl von **großen und kleinen Landgütern** und städtischen Grundstücken z. Kauf und Tausch, große Anzahl von städtischen wie ländlichen Gastwirthschaften weist nach
das Vermittelungsgeschäft in Bromberg
Leo Koch.

Läufer-schweine

kauft Kl. Kunterstein. [9784

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Geschäftshaus.

In einer kleinen Stadt Ostpr., beste Lage, am Markt, worin seit 40 J. ein Manufakt.- und Kurzwaarengesch. mit gutem Erfolge betrieben, ist Familienverhältn. halber zu verkaufen. Meldung. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9680 an den Geselligen erbeten.

Für Bäcker!

Das renommirteste **Bäckerei-Grundstück** in ein. mächtig aufblühenden Kreisstadt, in bester Geschäftsgegend gelegen, ist sof. preiswerth zu verkaufen. Ernstliche Reflektanten, welche 10000 bis 15000 Mk. anzahlen können, erfahren Näheres unt. Nr. 9825 an den Geselligen.

In e. kl. Stadt Westpr. z. verk. flottes Geschäft

Bäckerei

Gast- u. Schankwirthschaft, ca. 60 J. besteh, guter Ums. Anz. 4—5000 Mk. Kaufpr. 15000 Mk. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 9795 an den Geselligen erbeten.

Große Bäckerei

am Markt gr. Stadt, 2stöck. Geb., ist f. 11000 Mk., b. 2000 Mk. Anz. Krankheits halber zu verkaufen. Miethseinnahme 600 Mk. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9802 an den Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige, mein neu erbautes, massives

Gasthaus

mit ca. 4 Morgen bestem Acker, unter günstigen Bedingungen m. 6000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Meld. brieflich unter Nr. 9829 a. den Geselligen erbeten.

Gasthaus

allein im gr. Orte, mit Obstgart. u. 2 Mrg. Land, verkäufl. Hypothek fest. Preis 14000 Mk. Off. u. H. B. postl. Neuhof, Kr. Löbau.

Ein gutes Gasthaus

gr., mass., viel Verkehr, m. 25—32 Morg. Land u. Wies., Pferd, Küh. 2c., ist bei 3—4000 Mk. Anz. sehr vortheilhaft zu kaufen durch
C. Andres, Graudenz.

Meine hierselbst gel., neu erbaut.

Gastwirthschaft

einzige im Ort, will ich Umstände halber mit auch ohne Land unt. günstigen Bedingungen sofort verkaufen. Reflektanten wollen sich an mich oder an den Privatsekretär S. Gronemann in Brusz wenden. Frz. Januszewski, Kl. Chelm Wpr., Post.

Gute Brodstelle.

9693] **Grundstück**, 28 Hektar, mit voll. todt. u. lebend. Invent., gut. Kultur, ist sofort für 17000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung von 6000—8000 Mark. Näheres bei Wollenweber, Lesnik-Mühle bei Mogilno.

9873] Anderweitig. Unternehm. halber beabsichtige ich mein

Brauerei-Grundstück

mit **Bierverlag** und **Land** zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung 3500 Mk. Näheres durch
Warbein, Neumark Westpr.

Wichsefabrik-Einricht weg. Vergröß. bill. z. verkaufen. Kl. Dampfkessel und Handmaschinen in bestem Zust. Zahlungsbedingung. sehr günst. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 9856 an den Geselligen erbeten.

Stärke-Fabrik mit Dampfbetrieb

kompl., 1889 mit neuen Maschin. erricht., nur 2 Kampag. im Betrieb gew., also fast neu, soll bill. verkauft werd., weil in d. Geg. jetzt nur Zuckerrüb. geb. werd.

Molkerei

mit 2 Lefeld'schen Centrifugen, kompl., aber ohne Dampfmasch., nur wenig benutzt, soll ebenfalls bill. verk. werd., weil die Milch in ein. Genossenschaftsmolk. geliefert wird. Näheres durch
E. Wentscher, Kgl. Oekonomierath in Inowrazlaw.

Wassermühle.

9796] E. neu. Wassermühl., ca 30 ha gut. Acker u. Wald, f. gut. Wasserkr., Kundenmüll., sof. u. f. günst. Beding. z. verk. Off. erb. Megger, Bialla Woziwoda, Kr. Tuchel.

9607] Mein

Kolonialw.-Geschäft

verbund. mit **Schank, Restauration u. Ausspannung**, ist zu verkaufen od. zu verpachten. Die Uebernahme kann bald oder 1. April k. J. erfolgen. — Das Geschäft besteht seit 25 Jahren, ist vorzüglich gelegen und sind große Umsätze erzielt worden.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

9628] Ein g. rentirendes, gr.

Grundstück

in Posen, worin ein alteingef. Kolonial- u. Destillationsgeschäft betrieben, welches sehr geeignet für einen Polen, ist bei einer Anzahl. von 15—20000 Mk. z. verk. Off. u. R. Z. 100 hauptpstl. Posen.

9782] Mein in Rehhof (Post- und Bahnstation) belegenes

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, 17 Mrg. Ackerland und ca. 18 Morgen Pachtland nebst Inventar und mit der ganzen Ernte will ich sofort unt. selten günst. Beding. verkaufen. Näh. zu erfr. b. E. Doege, Graudenz.

Gesucht.

Ein älteres, nachweislich rentables **Kolonial- u. Delikateßwaaren-Geschäft**, verbund. mit Destillation, in guter Lage, wird in einer Gymnasial- und eventl. auch Garnisonstadt von solvent. Käufer gesucht. Uebernahme per 1. April. Meld. mit nothwendg. Angaben über Preis, Umsatz 2c. u. Nr. 9823 an d. Geselligen erb.

Pachtungen.

Barbier- u. Friseurgeschäft sechs Jahre bestehend, ist sofort anderweitig zu verpachten.
Schliep's Hotel, Bromberg.

Wohnung m. Garten.

9668] Das früher Buhnenmeister Jihnke'sche Grundstück in Nieder-Sartowitz, unterhalb des Kapellenberges gelegen, von ca. 90 Ar Größe, mit Wohnhaus, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Stallung für Pferd, Kuh, Schweine, soll **v. 1 April 1898** ab verpachtet werden. Der in bester Kultur befindliche u. regelrecht bepflanzte Obstgarten bringt hohen Ertrag. Wohnräume in bestem Zustande, gute Oefen, gestr. Decken und Fußböden. Pachtung eignet sich für pens. Beamte, Rentiers, die Landleben vorziehen und selbst thätig im Garten sein können. Nähere Auskunft ertheilt [9668
Märtens, Andreashof bei Sartowitz.

9684] Mein seit vielen Jahren gut eingeführtes
Kolonial-, Delikatessen- und Wein-Geschäft
verbunden mit Destillation, bin ich bereit, vom 1. Januar anderweitig zu verpachten. Zur Uebernahme sind 7—8000 Mk. erford. Gefl. Anfragen unt. B. 12 postl. Schwetz Wpr.

Gastwirthschaft

mit Hotel, Gartenlokal u. Kolonialwaarenhandel
in einer Kreisstadt der Provinz Posen
mit bester Kundschaft z. 1. Jan. 1898 wegen Besitzwechsels zu verpachten. Sichere Lebensstell. für einen deutsch-evangelischen Kaufmann mit 15000 Mk. Betriebskapital.
Angebote an **Haasenstein & Vogler, Posen**, u. **1258** zu richten. [9894

Filiale

der **Wein- und Spirituosen-Branche** in einer lebhaft. Stadt Westpr. zu übernehmen. Branchekundige Reflektanten, die 1000 Mk. Kaution stellen können, wollen sich briefl. unt. Nr. 9606 an den Geselligen melden.

9768] Zu pachten suche eine

Gastwirthschaft

mögl. auf dem Lande, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. sind einzureichen an **Leitner**, Strasburg Westpr.

9806] Zu **pachten** gesucht ein

gut eingeführt. Restaurant mit großem Lagerkeller

wenn mögl. Mittelpunkt d. Stadt. Gefl. Off. unt. **R. B. 100** a. d. Exped. d. Neuen Westpreuß. Mittheilungen i. Marienwerder erbet.

Gasthof

in Stadt od. groß., a. best. Kirchdorfe, wird sofort od. z. 1. Jan. auch 1. April zu pacht. od. kaufen gesucht. Meld. an Mustroff, Gr. Mirkowitz b. Stempuchowo.